Lat. a.
247

A lat. a. 4
247

(Horatius)
Seebode

4° A. lat a 247 (Horaz) Seebode

SCHOLIEN

zu

Q. HORATIUS FLACCUS.

ERSTES HEFT.

Womit

zur Feier des funfzigjährigen Amtsjubiläums

des

Herrn Professors KRIES

alle Gönner, Freunde und ehemalige Schüler des Jubelgreises

auf den 2. November Vormittags um 10 Uhr

im Namen des Lehrer-Collegiums

ehrerbietigst einladet

Dr. Gottfried Seebode,

Director des Gymn. Illustr. und H. S. Consistorialrath.

Gotha, 1839.

Gedruckt mit Engelhard-Reyher'schen Schriften.

Digitized by Google

Εἰ γάρ σφισιν ἐμπεδοσθενέα βίοτον ἁρμόσαις
ἥβᾳ λιπαρῷ τε γήραϊ διαπλέκοις
εὐδαίμον' ἐόντα, παίδων δὲ παῖδες ἔχοιεν αἰεὶ
γέρας τόπερ νῦν καὶ ἄρειον ὄπιθεν.

Pindar. Nem. VII, 98—101. B.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

KRIESIO

S.

Poscimur. Tu si mihi quando blande,
Musa, risisti, precor, o labori
Annuas nostro, veniasque sacram
Tollere lucem.

Lustra bis iam quinque peregit audax
KRIESIVS noster, numerorum amator
Ac potens, certas agilem iuventam
Dum docet artes.

Annuit Phoebus, chorus atque Pindi,
Et moram annorum tacite merenti
Duplicant, claroque frui per orbem
Nomine praebent.

Digitized by Google

O Senex, curis hominum Deumque
Digne, quae cursim socius laborum
Debiti fingo monumenta amoris
Simplice charta,

Comis admittas, placidamque frontem
Explices, Flaccus TIBI quod mearum
Fidus interpres venit en! precum, quas
Postulat Hora.

Digitized by Google

Scholien zu *Quintus Horatius Flaccus.*[*]

I.

Satir. I, 6, 104 — 109.

* * *

Der Name *Tillius*, um welchen es sich hier zunächst handelt, war den Abschreibern so ungewöhnlich, dafs man sich, selbst ohne nähere Kenntnifs ihrer leidigen Manipulationen, die Veränderung desselben in den allbekannten *Tullius* leicht erklären kann, zumal da auch vorher (vs. 9.) von ihnen *Tullius* war gelesen und geschrieben worden. Vgl. Bentley zu vs. 24., und die Thesaur. Inscriptt. von Gruter. und Muratori.

Eine gleiche Irrung findet sich in den gegenwärtigen Abdrücken der Scholiasten. Doch haben, wie Fea anführt, die beiden Codd. Vatican. Ottobon. u. Chis. des *Porphyr.* an der ersten Stelle *Tillius*. An der andern läfst sich aus der unterlassenen Mittheilung der Varianten auf eine gleiche Leseart in jenen MSS. schliefsen[1]). Auch bietet an beiden Stellen (vs. 24 u. 107.) nur eine sehr geringe Zahl der Handschriften (s. die Varianten-Sammlung bei Kirchner) den Namen *Tullius*[2]), welcher seit Bentley nur noch in wenigen Texten des Horat. erscheint[3]). Ueberhaupt ist die Verwirrung beider Nomina in Lateinischen und Griechischen Schriftstellern allgemein[4]), worauf schon Iac. Perizonius in s. Animadv. histor. p. 341

[*]) Die wiederholte Erklärung des *Horatius* hat dem Verfasser, welcher nach alter guter Sitte mit der Feder in der Hand zu arbeiten gewohnt ist, eine Reihe von Bemerkungen dargeboten, welche sich insbesondere mit einzelnen Charakteren, naturhistorischen Gegenständen, Speisen, Gefäfsen, dem Dichter geläufigen oder eigenthümlichen Rede- und Verbindungsweisen beschäftigen, und aus denen zum Theil im Laufe weiterer Sammlung und Forschung kleine Abhandlungen wider Absicht und Zweck erwachsen sind. Wenngleich der uns zugemessene Raum mancherlei störende Abkürzungen und Rücksichten gebot, auch ein mehrfacher, den Studien so abholder Orts- und Amtswechsel der nothwendigen Verarbeitung des zerstreut vorliegenden Stoffes hinderlich war; so haben wir dennoch geglaubt, unserem ehrwürdigen Jubelgreise diese anspruchslose Gabe darbringen zu müssen, da *Er Selbst*, der in Reiz's und Heyne's Schule klassisch gebildete Mann, bei einem ähnlichen frohen Anlasse den Dichter zum Gegenstande einer sorgsamen Untersuchung gemacht hat. Ohnehin schien dem Director unseres Gymnasiums eine Art ehrsamer Verpflichtung obzuliegen, den alten Venusiner zu commentiren, obschon auf diesem, von so vielen und regsamen Händen beackerten Felde kaum ein Plätzchen übrig gelassen schien für eigenen Anbau.

[1]) *Weichert* de Luc. Varii vita p. 322.: „Scribendum est sine haesitatione ap. Scholiastas *Tillius* pro *Tullius*: quae nominum confusione nihil est frequentius et, propemodum dixerim, solemnius". — Eine genaue Auskunft dürfen wir von *Ferd. Hauthal* in seiner bereits angekündigten Ausgabe und Bearbeitung des Acron und Porphyrion erwarten (s. Die Satir. des Persius Th. I. S. 477.).

[2]) Huschke l. l. p. 15. — *Tillius* haben an beiden Stellen der Cod. Bamberg. saec. XI. u. sämmtliche MSS. bei Orelli; der Scholiast. Guelpherbyt. (Cod. Membran. Nn. 160. Gud.; vgl. *Ebert* Codd. Bibl. Guelferbyt. p. 91. Nn. 447.) nur an der zweiten. Zu vs. 38. gedenkt er eines *Tibullus* („a *Tibulle*, nihil digno gessisti in Tribunatu tuo; sed nec tu Syri" cett.).

[3]) Vgl. *Frenzel* in Quaest. Venusin. (Isenac. 1835.) p. 19.

[4]) Vgl. über den Namen und die Verwechselungen desselben Huschke Comment. de C. Annio Cimbro p. 14. u. in Anal. Litt. p. 68. Ellendt. zu Cicer. Brut. p. 50. Weichert Poet. Lett. Reliq. p. 2. *not.* [1]).

Digitized by Google

u. 342 (ed. Harles.), al. 431. aufmerksam machte. *Sueton.* vit. Caesar. c. 82. (wo eine der von uns verglichenen Handschriften *Tillius* liest,) wird nunmehr seit I. A. Ernesti überall *Tillius* gelesen, während sich in *Iul. Caesar* B. C. III, 42., wegen Oudendorp's schwankenden Urtheils zu Caesar und Sueton., noch immer, auch in den Edd. v. Held u. Dähne, *Tullius* behauptet, über welche Stelle der gelehrte C. E. Chr. Schneider in seiner sehnlichst erwarteten Ausgabe Licht verbreiten wird. — *Seneca* de ira III, 30, §. 3. hat Ruhkopf (Vol. I.) *Tullius* beibehalten, obschon Manut., Gruter. u. Lips. die richtigere Lesart bereits aufgenommen hatten, wogegen derselbe neueste Herausgeber Epistt. 83. (Vol. III. p. 66.) zweimal ohne Variante *Tillius* liest (cfr. Muret. et Gruter. ad h. l. Weichert Poetar. Lat. Reliq. pag. 242.). — Bei *Cicero* hat der Name *Tillius* an allen Orten (Philipp. II, 11, 27; Epp. ad Brut. I, 6; ad Famil. XII, 13, 3; VI, 12.) sich Bahn gebrochen. S. Gasp. Garatoni zur ersten (ed. Wernsd. T. I. p. 246.), und Io. Ge. Graevius zur letzten Stelle; Ernest. Clav. Cicer., Orelli und Baiter in Onomast. Tullian. s. v. *Tillius*.

Dieselbe Irrung herrschte früher, zum Theil noch jetzt, in den Texten einiger *griechischer* Historiker. Cfr. Iac. Gronov. Thesaur. graec. antiq. Vol. III. Fol. CCC., und I. A. Fabric. ad *Dion.* T. I. p. 393. u. 512., das. auch H. Sam. Reimarus. Burmann. Anthol. Vett. Latt. T. II. p. 727. Huschke in Comment. de C. Annio Cimbro p. 14. et 16. not. 5.). — Im *Appian.* hat Jo. Schweighäuser (Vol. III. p. 775.) Τίλλιος nach MSS. wieder hergestellt. — In den Texten des *Plutarch.* (Caesar. 66., woselbst Kaltwasser Th. 7. S. 125., u. Brut. 17.) steht noch, selbst in der Schaefer. Edit. Τύλλιος (Vol. III. p. 229., Animadv. ad h. vol. p. 297., wo vor Coraës an beiden Stellen Μετελλιος gelesen ward), anderswo Τίλιος, Μετίλλιος, Ἀτίλιος oder Ἀττίλιος. Vgl. Burmann. l. l. T. I. p. 423. I. M. Heusinger. Emendd. p. 235. Huschke l. l. p. 14. not. 4.

In der vorliegenden Stelle (vs. 107.) denkt, wie wir glauben, irriger Weise *Heindorf* [1]) an einen unbekannten, jedoch individuell bezeichneten, *Tullius*. Wir können demselben die von ihm aufgeworfene Frage: wozu hätte Horat. den Namen verändert? mit vollem Rechte zurückgeben. — Hier finden wir in einer noch geringeren Zahl jüngerer Codd. die Lesart *Tullius*. Wie sollten auch die Librarii auf den Einfall gekommen sein, wenn sie den Namen *Tullius* vorfanden, denselben in den so wenig bekannten *Tillius* zu verändern? Schon aus diplomatischen Gründen haben daher Fea, Bothe, Juhn, Jaeck, Weber, Kirchner, Meinecke u. I. C. Orelli auch an dieser Stelle *Tilli* aufgenommen. Obschon Lambin. (so wie auch Cruq.) an keiner Stelle die ohne Zweifel abweichende Lesart seiner 17 MSS. anführt (wogegen Laev. Torrentius zu vs. 24. eine gröfsere Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit an den Tag legt); so hat er dennoch zu unserem Verse die richtige Bemerkung gemacht: „*Iterum* Tullio illi, quem *paulo ante* insectatus erat, gravius insultat" [2]).

Was den Charakter des Tillius [3]) anlangt, so war derselbe nach vs. 29 und 41. ein Liberti-

---

[1]) Auch *Voſs* und *Wieland* in ihren Uebersetzungen, von denen jedoch der letzte den *Tullius* für eine erdichtete Person hält (Anm. 21.).

[2]) *Ebenso* auch die Randbemerkung in der Edit. Argentin., und mit Ioann. Britannic. (Venet. 1520.) Chabot.: „Rursus dente lacessit Tulliam propter dignitatem Senatoriam, ut ante". — Landin. bezeichnet ihn schon vs. 24. als vir Praetorius. — Dacier zu vs. 107.: „C'est la même Tullius, dont il a été déjà parlé." — Dagegen *Weichert* de L. Var. p. 333.: „Apud Horatium *de diversis hominibus* sermonem esse, apertum est"; wie *I. H. M. Ernesti* Clav. Horat. vol. I.: „*Priori* loco est homo obscuro genere natus, qui fil tribunus plebis; *posteriori* praetor sordidus". Wiederum Orelli zu vs. 107.: „Videtur idem Tullius, qui notatur vs. 25."

[3]) Wir haben Grund, die uns von dem Commentat. Cruq. (auch Acron u. Porphyr.) zu vs. 24. gegebene Nachricht (so wie die über *Nociorum* minor zu vs. 121.) in einigem Betracht zu bezweifeln: „Tillius hic Senatu motus est *a Caesare quasi Pompeianus*: occiso vero Caesare recepit latum iterum clavum, h. e. Senatoriam dignitatem, et Tribunus *Militum* factus est." Doch mögen hier die obigen Andeutungen vorläufig genügen, da wir einige von den in den Satiren vorkommenden Personen einer kritischen Untersuchung unterziehen werden. — Aus dem Bemerkten wird wenigstens erhellen, wie wenig wir der Ansicht *Spohn's* beipflichten können, welche Jahn in s. 2. Ed. Horat. zu vs. 108. (p. 257.) mittheilt: „Corpit *M. Tullium Ciceronem filium*, qui socius Cassii Parmensis et ex iis fuit, qui Horatium in castris Bruti lacessiverant.... anno 724. Consul factus est at haud dubie a. 719. Praetor fuerat. Vir Praetorius igitur cum quinque servis in Tiburte via in praedium paternum abiit." Vgl. Weichert l. l. p. 333—34. *Paldamus* Jahrb. f. Phil. 1837. XXI. B. IV. Heft, S. 361. Jacobs, Verm. Schrift. 5. Th. S. 357—58. Orelli zu Sat. I, 6, 107. — *Spohn* denkt gleichfalls bei dem, Sat. I, 10, 78. vorkommenden, Namen *Pantilius* an den *Tullius* Cimber. S. Weichert. Poet. Lat. Rel. p. 270. u. Jacobs a. a. O. S. 393—94.

Digitized by Google

nus [1]), welcher in jener Zeit der politischen Parteiungen und der Gesunkenheit des Staatslebens in den Senat eingedrungen, aus demselben gestofsen und wiederum in denselben aufgenommen war. Diefs beweisen die Worte *summere depositum clavum* (vs. 25.) [2]), und der 27. u. 28. vs.:

Nam ut quisque insanus nigris medium impediit crus
Pellibus et latum demisit pectore clavum,
Audit continuo — —.

Darauf wird er zur Würde eines Tribunus *Plebis* (nicht *Militum*, wie Heindorf u. Jahn [3]) mit dem Schol. Acron u. Porphyr. meinen,) erhoben, wie die Worte (vs. 25.) *fierique Tribuno* bei näherer Betrachtung und Untersuchung darthun. Derselbe *Tillius*, mit welchem sich Horat. von neuem an unserer Stelle beschäftiget, hatte sich auch zur Praetur (vs. 108.) emporgedrängt, und verwaltete als solcher das Amt eines *Quaestor rerum capitalium*, wie diefs aus vs. 39. hervorgeht, wo wundersam genug mit den meisten Erklärern Heindorf, dem Schol. Cruq. folgend, an *irgend einen Tribunus Plebis* denkt:

Tune, Syri, Damae aut Dionysi filius, audes
Deiicere a saxo civis aut tradere Cadmo? [4])

Diesem *Tillius* wird als Prätor niedriger Schmutz (*sordes* 107.) vorgeworfen.

Sordes [5]), überhaupt schmutziges Wesen, Satir. II, 2, 65.: Mundus erit, qui non offendat *sordibus*. vgl. I, 2, 123; — sodann schmutziger, niedriger Sinn und Charakter, ist nach Heindorf's richtiger Bemerkung zu unserer Satire vs. 68. der einzige latein. Ausdruck für unser *Geiz*. Es bezeichnet jedoch den schmutzigen, filzigen Geiz, mit dem Nebenbegriff des Vorwurfs und Tadels über die jenem Laster zum Grunde liegende kleinliche und verächtliche Denkungsart [6]), die einem homo *liberalis* zur Schande gereicht [7]), und welche Menschen von niederer Geburt (*sordido* loco natis, — *sordidis natis* Od. II, 18, 28, das. Mitscherlich.; Liv. XXII, 25. fin. Iustin. XIII, 2, 11. *maternae sordes*; XXXV, 1, 9. *pristinarum sordium* oblitus; VI, 9, 7. *sordidum* et *obscurum* nomen) beigelegt zu werden pflegt. In dieser Beziehung findet sich *sordes* [8]) bei

---

[1]) Er wird als Beispiel angeführt, dafs Niedriggeborene (*ignotos* vs. 24.) Ehrsucht beherrsche.

[2]) Eine Randglosse zum Cod. *Bamberg.* membr. saec. XI.: „Tibi autem tribuno dixit, quia ex ordine Senatorio factus est tribunus."

[3]) Derselbe Gelehrte (nach Orelli) will zu vs. 24. in dem Tillius einen Bruder des *Tillius Cimber* (s. Bentl. zu vs. 24.) erkennen. Vgl. Weichert de Cassio Parm. p. 332., u. Poett. Latt. Reliq. p. 242. n. 2). — Schol. Guelpherbyt.: „Iste *Tribunus Plebis* nihil in Tribunatu digne gessit, nunquam se ipsum correxit, sed magis eius ignominia patuit." —

[4]) Auch an dieser Stelle ist *Torrentius* auf dem rechten Wege.

[5]) Man kann das Wort zu den Nominibus Pluralibus rechnen (s. Charis. ed. Putsch. T. I. p. 20. u. Diomed. T. 1. p. 315.). Nur Dichter (Plaut. Poen. I, 2, 101; Lucret. VI, 1269; *Horat.* Epp. I, 2, 53.: auriculae collectu *sordes* dolentes (vgl. Rauch. zu Q. Seren. Samonic. de Medic. c. XXXVIII. vs. 723. Burmann. Poet. Lat. Min. T. II. p. 329.), und spätere Prosaisten, insbesondere die, welche die alterthümliche und poetische Sprache lieben, wie *Tacit.* (Hist. I, 52.), *Appulei.* (Metam. I, 16. p. 67. ed. Oud.), *Macrob.* V, 13., D. fr. 6. §. 2. ad L. Iul. repet. 48. 11., gebrauchen in der Bedeutung *Geiz* zuweilen auch den Singular., man müsste denn Cicer. or. pr. Flacc. c. 3. (*nullam in re familiari sordem*) noch hieher rechnen wollen, (wo jedoch das oratorische Streben nach dem Gleichklange in der Anaphora an der Wahl, wie so oft, Antheil gehabt zu haben scheint,) und Epp. ad Attic. I, 16, 6., T. I. p. 84. ed. Schutz. (apud *sordem* urbis et *faecem*, während in derselben Epistel §. 2. der Plural. steht). S. G. J. Voss. Aristarch. de Anal. T. 1. L. 1. p. 624. Ernesti Clav. Ciceron. s. v. u. zu Tacit. Hist. I, 52. Consent. Ars p. 2029. ed. Putsch. Markl. z. Stat. p. 354. — Nach *Ioann. de Ianua* wird *sordes* ursprünglich gebraucht von der *patredo metallorum*, *scoria* cett. S. dessen *Catholicon* s. v. (Virgil. Ciris 248. *sordibus et scoria*, wo Sillig aus dem Cod. Rebdiger. *morbo* aufgenommen hat.). Doederlein Synonym. Th. 6. S. 342.: „*Sordes*, Substantiv von *surdus, schwarz, ἄφδα*".

[6]) Sat. I, 2, 10. (*Sordidus* atque *animi* quod *parvi* nolit haberi); das. Heind.

[7]) S. Lambin. zu Hor. Carm. II, 16, 16. Duker zu Flor. I, 6. p. 55. Ruhnk. Dictat. in Terent. Andr. I, 1, 11. Sallust. Cat. VII, 7.: Maiores nostri laudis *avidi*, pecuniae *liberales* erant. Cic. Rosc. Com. 8. Deiot. 9. Daher Cicer. (offic. I, 42, 150.) *illiberalis* und *sordidus* zusammenstellt, sowie II, 18. *illiberalitas* und *avaritia*; pro Mur. 39. *sordes* et *inhumanitas*. Daher *liberaliter vivere* (Cic. de Amic. 23. Parad. VI, 1.), so leben, wie es sich für einen Mann von Stande und guter Erziehung geziemt. Cic. de Orat. I, 5. *eruditio libero digna*. Acad. II, 1, 1. Omnis *liberalis* et digna homine nobili doctrina. Liv. I, 39. Senec. de Benef. III, 21.: Indolsit *dominus servo*, *liberalius* educavit, artes, quibus erudiuntur *ingenui*, tradidit. Gell. XVIII, 10.: Existimavi omnibus hominibus *liberis liberaliterque institutis* turpe esse cett. Doederlein Synonym. Th. IV. S. 145. u. 146. Vgl. das Griech. *ἀνελεύθερος* u. *ἀνελευθερία*. Muret. zu Aristot. Ethic., Opp. ed. Rohnk. T. III. p. 304. Duker. zu Flor. I, 6, 1. p. 55. ed. II.

[8]) So auch das Adjectiv: *sordidus* (*αἰσχροκερδής*). Satir. I, 1, 65. *sordidus ac dives*. (Od. II, 16, 15., das. Acron u. Por-

Digitized by Google

Horat. Satir. II, 5, 105. (sepulcrum *sine sordibus* exstrue, *ohne Filzigkeit*), und in unserer 6ten Sat. vs. 68. [1]). Man möchte mit den Erklärern geneigt sein, diese Bedeutung auch unserer Stelle (vs. 107.) beizulegen, zumal da vs. 69. fast dieselbe Verbindung vorkommt (— *neque sordes obiiciet vere quisquam mihi*). Indefs widerspricht einer solchen Annahme der Zusammenhang.

Die Uebel seiner Zeit, die herrschende Unzufriedenheit der Menschen mit ihrem Lebensloose leitet der Dichter ab aus einem tief gewurzelten, allgemein verbreiteten Egoismus. Dieser prägte sich bald aus als *avaritia*, bald als *ambitio* [2]). Die erste Leidenschaft sammt ihren unglückseligen Folgen hat er

---

phyr.: *cupido sordidus.* Plin. Epp. II, 6.: *sordidus simul et sumptuosus.*) *Horat.* Sat. I, 1, 96.: *Dives — ita sordidus, ut se non unquam servo melius vestiret.* (Epp. I, 16, 63.: *Qui melior servo, qui liberior sit avarus.*) Sat. II, 2, 53.: *sordidus victus.* Vergleiche I. M. Gessner Chrestom. Cicer. S. 30. Epp. I, 12, 14. redet der Dichter von *scabies* und *contagia* Ineri (vgl. Jacobs Verm. Schrift. Th. 5. S. 24); Cicer. ruft Or. in Pison. 26. aus: O lutum, o sordes! u. Lucan. IV, 96.: *Pro luceri pallida tabes!* S. Torren. zu Valer. Maxim. IX, 10. p. 838. Theod. Cod. IX, 40. c. 17. De poen.: Consulatu a taetra *illuvie* ... et a coenosis *sordibus* viodicato (i. e. prohro et dedecore).

[1]) In dieser Stelle:

Si neque avaritiam, neque sordes aut mala lustra
Obiicist vere quisquam mihi; — —

hätte Forcellini im Lexic. (welchem auch Scheller gefolgt ist,) *sordes* nicht durch *dedecus, flagitium* erklären, sondern zur nächsten Bedeutung (*nimia parsimonia*) ziehen sollen, wie es denn auch Gessner im Thesaur. in der Bedeutung von *nimia parcimonia* faſst. Denn beide, die Gemüther der Römer beherrschende Leidenschaften werden sehr oft, wie im obigen Verse, zusammengestellt. Cic. Epp. ad Q. Fratr. I, 1. Quintil. Inst. Or. IV, 1, 8. (suspicio *sordium* aut *ambitionis*). Tacit. Histor. I, 60. (per *avaritiam* et *sordes*, welches als ἓν διὰ δυοῖν gefaſst wird für *sordida avaritia*); I, 52. (*sordes* et *avaritia*). Ammian. Marcell. XV, 13. (*lucrandi aviditate sordescere*). Appulei. Metam. I, 16, p. 67. ed. Oudend. (extremae *avaritiae* et *sordis* lofimae infamis homo). — So *avarus* und *sordidus* Senec. Epp. 103; — *luxuriosus* und *sordidus* Quint. I. O. V, 10, 27. S. Abram. zu Cic. in Pison. c. 27. p. 719. ed. Graev. Intpp. zur Or. pr. Rosc. A. c. 28. ed. Graev. T. I. P. I. p. 164.; — *avaritia* und *luxuria* Liv. XXXIV, 4, 2. (*Diversis duobus avaritia et luxuria civitatem laborare*); *luxuriae sordes* Iav. I, 140. Man darf indefs nicht übersehen, dafs, trotz der von Cicero gegebenen Definition, unter *avaritia* (*Habgier*) noch der zweite Begriff (*Geiz*) verbunden gedacht wird: was unter andern die Schilderung des *avarus* in der ersten Satire lehrt. Vgl. *Graser* im Specim. Adversarior. cett., Lips. 1828. p. 13. u. 14. — — Die so eben angeführte Stelle (vs. 68.) erklärt der Scholiast. (noch Glossat. Cod. Bamberg.) durch *sordeis libidinum*, welches nur zum Theil berichtiget hat Lambin.: „*mala lustra* longe aliud sunt, quam *sordeis* et paene inter se contraria videntur esse". So auch Bentley. — Ueber die Partikel *aut* nach der Negation (s. die Stellen im Hor. bei Orelli) vor *mala lustra* (wol nicht in der eigentlichen Bedeutung, worüber handelt Almeloveen Opuse. p. 39—40. Festus s. v. Abram. ad Cic. pr. Coel. 19. p. 669. ed. Graev., sondern *lustra* i. e. loca *sordida*, popinae, tabernae) nebst Bentl. ad h. l., vgl. Liodemann. zu Plaut. Captiv. p. 75. ed. min. ap. Teubner. Wagner zu Virg. Quaestio XXXVI. p. 577. Loers Ov. Trist. p. 107. Buch zu Ovid. Met. XIII, 73. Hand Tursell. I, (p. 511, 5.) p. 544—45; II, p. 536, 21. Hause zu Reisig's Vorlesungg. etc. S. 420. Anm. 413. Ramshorn S. 827. N. 3. Stüreoborg zu Cicer. Or. pr. Arch. Leips., 1839. S. 118. Schiller z. d. Od., S. 22. Drakb. zu Liv. IV, 25, 11. — Uebrigens hat auch der Schol. Gnolpherhyt. die falsche Erklärung von *sordes*. Er sagt: „*avaritiam* et alias *sordes* i. e. vitam alio modo sordidatam."

[2]) Beide Leidenschaften werden von Horat. und anderen Schriftstellern oftmals als die vornehmlichsten Quellen des menschlichen Elends geschildert. Sehr wahr sagt unser ehrwürdiger Jacobs (Verm. Schriften Th. V. S. 33.): „Dafs die Philosophie des Horat. sich oft auf *Ehrgeiz* und *Habsucht* bezieht, erklärt sich aus dem einfachen Umstande, dafs wenige Fehler sich so häufig in der bürgerlichen Gesellschaft darbieten, keine in dem Zeitalter des Dichters und in der Hauptstadt der Welt mit gröfserer Uebermacht herrschten, keine endlich dem weisen Genusse des Lebens, den Horat. für die vernünftigste und menschlichste Weisheit hielt, schroffer entgegenstehen." F. A. Wolf Hor. I. Sat. S. 9. G. F. Grotefend in Ersch's u. Grub. Allgem. Encyklopäd. *Horat.* S. 465. Obbar. zu Hor. Epp. I, 33. (p. 52. ed. Lips.). G. A. B. Wolff Prolegg. ad Plaut. Aulol. 1836. p. 3. u. 4. Victor. Var. Lectt. XXIII, 10. Murat. Var. Lectt. XVI, 16. (T. II. p. 136—137. ed. Faesi; opp. ed. Ruhnk. T. II. p. 402. sqq.) XVII, 3. p. 149. sqq. Faes. (Opp. T. II, p. 413. sqq.). — Für die beiden herrschenden Laster erklärt er *avaritia* und *ambitio* ausdrücklich Sat. I, 4, 25—26.:

— — Quemvis media elige turba,
Aut ab avaritia aut misera ambitione laborat.

Vgl. II, 3, 164—65. Schon *Lucilius* richtete gegen sie seine Satiren: *Aurum atque ambitio specimen virtutis utrique est* cett. (s. die Schol. zu Hor. Satir. I, 1, 62. Lucil. Frgg. p. 201. ed. Havercamp.). Man lese Lucret. de rer. nat. III, 59. sqq.:

Denique avaritiae et honorum caeca cupido,
Quae miseros homines cogunt transcendere finis
Iuris, et interdum socios scelerum atque ministros
Noctes atque dies alti praestantis labore
Ad summas emergere opeis cett.,

und vergleiche damit die lebendige Schilderung der grofsen und verderblichen Folgen der *avaritia* und *ambitio* bei Sallust.

Digitized by Google

in der ersten Satire geschildert [1]); die zweite vorzugsweise in der gegenwärtigen. Thema und Zweck werden von dem Dichter am Schlusse beider Satiren deutlich ausgesprochen, Sat. 1, 108.: *Nemon' ut avarus se probet ac potius laudet diversa sequentis* cett., welche Worte eine Antwort auf die in den 3 ersten Versen ausgedrückte Frage enthalten [2]); und Satir. 6, 128—29.: *Haec est vita solutorum misera ambitione gravique* [3]), womit man I, 4, 26. vergleichen möge. Das Exordium der 1. Satire kann man als ein beiden gemeinsames ansehen; nur mit wenigen Strichen deutet er in der ersten die *ambitio* an in dem vom *iuris legumque peritus* (vs. 9.) hergenommenen Beispiele, weshalb auch da, wo er das Grundthema (*avaritia*) zu behandeln und auszuführen beginnt (vs. 28. sqq.), dieser Charakter nicht wiederkehrt [4]).

Nach diesen Andeutungen kehren wir zu unserem Gegenstande zurück. — In der ersten Stelle (vs. 68.) schildert Horat. die Maxime des Maecenas, welche er in *seiner* Wahl bethätiget habe: denn er sei trotz einzelner und geringer Charakterschwächen [5]) frei von den beiden Grundfehlern seiner Zeitgenossen, der namentlich hier im 68. Verse genannten *avaritia* und *sordes* (welche beide durch die Disjunctiv-Partikeln geschieden werden), und darum habe Maecenas ihn, obschon den Sohn eines *Libertinus*, seiner Freundschaft gewürdiget [6]). Anders verhält es sich in der zweiten Stelle (vs. 107.). Viele aus niederem Stande Entsprossene drängen sich zu den höheren Ehrenstellen, obschon sie das standesmäfsige Vermögen nicht besitzen [7]), und stellen sich so dem öffentlichen Gelächter und einer schimpflichen Verachtung blofs.

Catil. c. 10—12., mit den verschiedentlichen Bemerkungen Kortte's und zu Cicer. ad Familiar. VII, 29, 2.; Claudian. de laud. Stilichon. II, 111. sqq. u. das. Barth p. 242. sqq. Lucian. Nigrin. 21.: *Τοῦτο γάρ τοι καὶ τὸ δεινότατόν ἐστιν, ὅτι καίτοι μαστιγουμένης τῆς τύχης καίζειν τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα, καὶ ὁμολογούσης μηδὲν αὐτῶν εἶναι βέβαιον, ὅμως ταῦθ' ὁσημέραι βλέποντες, ὀρέγονται καὶ πλούτου καὶ δυναστείας κτλ.* (Was die *avaritia* anlangt, Sophokl. Antig. 295—301. Eusapii Excerpt. Mai. Script. Vett. Nov. Coll. T. II. p. 269. Athen. XV, 50. T. V. p. 539. Schweigh.; IV, 49. p. 119. Virg. Aen. III, 56. *Auri sacra fames, quid non mortalia cogis Pectora!* Abram. zu Cic. in Pison. 35., p. 748. ed. Graev. Muret. Opp. T. III, p. 304—5. Rhodigin. Lectt. Antiq. XX, 23—24. Horat. stellt daher unter den *virtutes* des Dichters Epp. II, 1, 119. das Freisein desselben von der *avaritia* oben an, sowie Ovid. in der sogleich anzuführenden Stelle). *Horat.* Epp. I, 1, 33.: Fervet *avaritia* miseroque *cupidine* pectus, wo *cupido* durch *laudis amor* vs. 36. erklärt, und beide Begriffe durch *exiguus census* und *turpis repulsa* vs. 43. wiederholt werden. Epp. II, 2, 205—207. Satir. II, 3, 164—165. *sordidus* und *ambitiosus*. Sat. II, 3, 78.: *quisquis Ambitione mala aut argenti pallet amore.* Iuven. VIII, 135.: praecipitem rapit *ambitio atque libido.* Ovid. A. A. 541.: Nec nos *ambitio*, nec *amor* nos tangit *habendi.* Fast. I, 303—4.: Nec levis *ambitio* perfusaque gloria fuco, *Magnarumve fames* sollicitavit opum. Tacit. Ann. III, 13.: *ambitiose avareque.* Agric. c. 30.: (Romani) *si* locuples hostis est, *avari*; si pauper, *ambitiosi.* In den obigen vier Stellen wird die *ambitio* zuerst genannt. Vgl. F. A. Wolf Hor. I. Satir. S. 9. Kirchner zu Sat. II, 2, 167. Obbar. zu Epp. I, 1, 36. p. 56. ed. Lips.

[1]) S. Kirchner Horat. Satir. Th. I. S. 153—156.

[2]) Vgl. F. A. Wolf Hor. I. Sat. S. 10.

[3]) Horat. Sat. I, 4, 26. *misera* ambit.; I, 6, 52. *prava*; II, 3, 78; 6, 18. *mala* (das. Lambin. u. Gerlach zu Sall. Catil. IV. p. 42.); *innata* amb. Epp. II, 206. Cicer. de Offic. I, 25, 87.: *Miserrima omnino ambitio est honorumque contentio.* Ovid. Trist. IV, 10, 37.: *Sollicitaeque fugax ambitionis eram*; das. Loers. *Caeca* cupido Lucr. III, 59. Markl. zu Stat. II, I, 214. p. 223. u. Dresd.

[4]) Das Wesen beider Satiren hat *Heindorf*, welchem auch Andere gefolgt sind, unserer Ansicht nach, durchaus irrig aufgefafst. — Das Argumentum dieser Satire gibt der Scholiast Guelpherbyt. folgendermafsen an: „In hac Satira invehitur in illos, qui aliquos propter solum exteriorem ignobilitatem contemnunt et abiiciunt; alios propter nobilitatem exteriorem commendant et recipiunt: quod facit per laudem Maecenatis, qui omnes aeque, si probi essent, recipiendos, si improbi, iudicabat abiiciendos. Invehitur etiam in illos ignobiles, qui nulla virtute freti, honores obtinere praesumunt; postremo ostendit, et allis ignobilibus strenuis magis commodo esse, quam incommodo, si honore careant".

[5]) Vs. 65.: *vitiis mediocribus ac mea paucis* Mendosa est natura. Sat. I, 4, 130—31.: *mediocribus et quia ignoscas, tenear.* Vgl. Kirchner Quaestt. Horat. p. 54. Not. G. F. Grotefend. o. a. O. S. 461. (Hieher gehört nicht die Stelle Sat. I, 3, 20.: *Immo alia* [vitia] *et fortasse minora.*)

[6]) (82—84):

— — *Magnum hoc ego duco,*
Quod placeat tibi, qui turpi secernis honestum,
Non patris praeclaro, sed vita et pectore puro.

[7]) So spricht Juvenal. III, 182. von einer *ambitiosa paupertas*. S. Kortte zu Plin. Epp. I, 15. p. 60. — Wieland zu I, 6, 24. (S. 223.): „Dafs Horat. mit diesem *Tillius* einen Menschen habe bezeichnen wollen, der weder durch persönliche Verdienste, noch durch Geburt und Reichthum zu der Prätension, etwas im Staate bedeuten zu wollen, berechtigt gewesen, fällt aus dem ganzen Context in die Augen". —

Digitized by Google

Nachdem Horat. zu verschiedenen Malen in dieser Satire seiner *paupertas* gedacht hat[1]), schildert er mit anziehendem Humor das Glück seiner ahnenlosen Geburt[2]), seiner einfachen behaglichen Lebensweise und seiner selbstständigen, unabhängigen Lage, mit einem Seitenblick auf die grofse Mühsal und ungewohnte Last, welche die homines ambitiosi aus niederem und mittellosem Stande zu tragen hätten (vs. 99.). Diefs *onus molestum*[3]) entwickelt er in den folgenden Versen (100—104.). Er müsse auf ein gröfseres Vermögen bedacht sein (*nam mihi continuo maior quaerenda res foret*)[4]), müsse mehrere Begleiter auf Reisen mit sich führen, mehrere Rosse und Trofsbuben halten, Karossen mit sich schleppen (*ducenda*). Jetzt könne er, als homo privatus et sua sorte contentus, reisen wohin er wolle, und allein freudigen Sinnes auf einem Maulthiere dahintraben, das sein kleines Gepäck trage[5]). So, fährt der Dichter fort, obiiciet nemo *sordes* mihi, quas Tibi [*Praetori*] Tilli — (vs. 107.).

Aus dieser Entwickelung wird sich ergeben, dafs hier unter *sordes* nicht schmutziger Geiz, sondern eine, aus mangelndem Vermögen entsprungene[6]), anstandslose Lebensweise zu verstehen sei, welche dem ehrgeizigen Tillius vorgeworfen wird[7]). Auch ist *sordes* nicht selten die, den Stand eines

---

1) Vs. 56.: — — *non ego circum*
Me Satureiano vectari rura caballo,
Sed, quod eram, narro: —
vs. 71.: *Causa fuit pater his, qui maero pauper agello eett.*
vs. 100.: *Nam mihi continuo maior quaerenda foret res eett.*

2) Vs. 120—31.: *His me consolor victurum suavius, ac si*
Quaestor avus, pater atque meus patruusque fuisset.

3) Es möge noch im Vorbeigehen bemerkt werden, dafs sich die Alten in dem Wortspiele *onus* und *honos* gefallen. Ovid. Heroid. IX, 31.: *Non honor est, sed onus*; das. Ruhnk. p. 59. Liv. XXII, 30.: *Oneratus magis, quam honoratus sum.* Ruhnken. zu Rutil. Lup. p. 92. ed. Frotsch. Oudend. Schol. in Cic. Epp. ad Famil. p. 276. Abram. zu Cic. pr. Rabir. P. c. 7. p. 37. ed. Graev. Vgl. Ovid. Trist. IV, 10, 35—36.:

Coris restabat, clavi mensura coacta est:
Maius erat nostris viribus illud onus.

und Varro L. L. IV, p. 22. Bip. — Uebrigens pafst I, 6, 96. die Lesart *onustus* fascibus (f. honestus), welche mit Lambin. auch Rutgers. Venus. Lectt. p. 340. Burm. vertheidigt und sie aus 7 Codd. anführt, an jener Stelle nicht in den Zusammenhang. Ueber die Schreibweise s. Turrent. ad l. l. n. zu vs. 112. Drakb. zu Liv. IX, 8, 3.

4) Obschon das *Nam* (vs. 100.) den Beweis für das *onus molestum* (vs. 99.) einleitet, und der Dichter ein gezwungenes Früheaufstehen im 119. und 120. Verse zu den Beschwerlichkeiten des Staatslebens rechnet, so sind wir dennoch geneigt zu glauben, dafs die im 101. Verse angeführte *salutatio* (*salutandi plures*), da auch in dem Folgenden nur vom gröfseren Aufwande die Rede ist (worauf sich auch vs. 104. der gewählte Ausdruck *pascere*, *βόσκειν*, bezieht; s. Heind. zu I, 3, 11. Iuvenal. III, 140.: quot *pascit* servos), eine dem Römischen Leser sogleich verständliche Andeutung der *Sportulae* enthalte. Man vergleiche dazu *Martial.* XIV, 125.: Si matutinos facile est tibi rumpere somnos, Attrita veniet sportula saepe toga. *Iuven.* I, 127—28.: Ipse dies pulero distinguitur ordine rerum: Sportula, deinde forum iurisque peritus Apollo eett. *Martial.* IV, 8, 1—2.: Prima salutantes atque altera cantinet aura eett. *Iuven.* III, 184; 188—89; I, 119. Vgl. *Buttmann* über die Sportuln der Römer, Krit. Biblioth. 1821. Nn. 4. S. 309—409. (welche Abhandlung, wie wir bedauern, der Vfr. dem Anhange zu seinem Mythologus nicht einverleibt hat,) und *Wilh. Ernst Weber* in s. Uebersetz. zu *Iuven.* I, 94. (S. 271 u. 273.). *Wilh. Adolph Becker*, Gallus Th. I. S. 146—49. *Schwarz* zu Plin. Panegyr. c. 38. p. 201. — Dafs übrigens an unserer Stelle zunächst von den, von mehreren Schriftstellern geschilderten, Beschwerden der *accepta* et *reddita* salutatio, wie sie nennt Macrob. Saturn. I, 6., die Rede sein möge, auch man an eine Bewerbung um weitere höhere Ehrenstellen mittels der Salutatio denken könne, bedarf keiner Bemerkung. S. die Stellen bei Heindorf. — Horat. selbst sagt Satir. II, 6, 18.: *Non mala me ambitio perdit*, mit Rücksicht auf die bekannten *officia*. S. Schirach Clav. Poet. Class. unter d. W. *ambitio*. Pignor. de Serv. p. 251. sqq. — Man könnte damit in Vergleich stellen die active und passive Bedeutung des Wortes *ambitiosus* (et qui ambit et qui ambitur). S. Gell. N. A. IX, 12. init. Boetticher Lexic. Tacit. s. v. Loers zu Ovid. Trist. p. 111. u. Jaho (I, 9, 18.). Vgl. ausserdem Bach zu Ovid. Metam. VIII, 277. Matthiae zu Cic. Or. pr. Muren. IX, 20.

5) So sind, glauben wir, die vielfach gedeuteten Worte: „Nunc mihi *curto* Ire licet *mulo*" zu verstehen. — Man kann mit der ganzen Stelle vergleichen Appul. Apolog. p. 287.: „Ego vivo gracili Lare, *pauciores ego servos habeo*, parcius *pasco*, levius vestio, minus obsono. ... Prorsus ad vivendum, velut ad natandum, is melior, qui *onere* liberior. ... Res familiaris mihi *pera* et baculus est".

6) So werden von Cic. Flacc. c. 22. *egens*, *sordidus*, *sine honore*, *sine censu* neben einander gestellt.

7) Acron erklärt *sordes* durch *ignobilitatem*. Porphyr. dagegen u. Schol. Cruq. (obschon der letztere vorerst in *sordes* die *avaritia* erkennt,) fassen die Stelle richtiger: „*Tillium hunc et supra increpuit, quod senatoriam dignitatem accepisset, non sufficiens ei rei censu* [nicht: *sensu*] nec *moribus*". Die Herausgeber berühren die Stelle nicht; nur dafs Doering (auch im Index)

Digitized by Google

Mannes herabwürdigende, entehrende Lebensart, und *sordidus* ein Mensch, der nicht seinem Stande gemäfs lebt [1]).

Um sich die anstandslose Lebensart des Praetors [2]) Tillius recht zu veranschaulichen, mufs man die Gegensätze nicht aufser Acht lassen. In seinem Gefolge befinden sich keine *Comites*, deren der Dichter so eben in dieser Beziehung gedachte (vs. 102.); *Sklaven* allein begleiten ihn auf seiner Reise, und zwar nach *Tibur* (*Tiburte via*) [3]).

Ueber die mehrfach vom Horat. gedachten *Comites* lassen wir hier einige Bemerkungen nachfolgen.

Es ist bekannt, dafs den Statthalter aufser dem vom Staate ihm zugeordneten Gefolge noch andere gebildete Männer begleiteten, welche demselben zur Gesellschaft und Unterhaltung, auch zur Vermehrung des Glanzes dienten, zum Theil auch den Kriegs- und Staatsdienst unter Leitung des Proconsuls oder Proprätors kennen lernen wollten. Die Entstehung dieses Gefolges berichtet uns Festus (ed. Lindemann. p. 122.): „*Praetoria cohors* est dicta, quod a Praetore non discedebat. Scipio enim Africanus primus fortissimum quemque delegit, qui ab eo in bello non discederent, et cetero munere militiae

---

sordes deutet als *sordidam avaritiam*. J. H. Vofs übersetzt an beiden Stellen *Schmutz*; Kirchner an der ersten *Geiz*; an der zweiten *niedriger Schmutz* (Wieland dagegen *Knauserei*).

[1]) Sat. I, 1, 96.: ita *sordidus*, ut se non unquam servo melius vestiret. — S. Döderlein Synon. Th. 2. S. 44. Baumgarten-Crus. Clav. Sueton. s. v. Der Sinn des Worts und der Stelle wird durch eine gleiche bei Cic. Brut. 62, 9. erläutert: C. Servil. Glaucia ex sommis et fortunae et vitae sordibus in Praetura Coosul factus. — Sueton. Cl. Rhet. c. 1.: Nonnulli [Profess.] ex infima fortuna in ordinem Senatorium atque ad summos honores proeesserunt. — Vgl. Ernesti Clav. Cicer. u. Schütz. Lexic. Cicer. — — Daher die Zusammenstellung von *ignotus s. sordidus* (Cic. de Legg. III, 16.); *humilis* u. *sordidus* (Epp. ad Attic. VIII, 4. med. Liv. XXII, 25. extr.); *pauper* und *sordidus* (Senec. Epp. 86.). Weiske zu Cic. pr. Plane. XIII. (p. 109. ed. Wunder.): „*Sordidus* pertinet ad dignitatem generis et ordinis". — Daher auch in diesem Bezuge zuweilen von der Unsauberkeit der Tracht. (Sat. I, 1, 96.) Cicer. Tusc. Q. III, 25, 56.: *palliolum sordidum*. Iuven. III, 149. *toga sordidula*. Ovid. A. A. III, 222.: *Quas geritis vestes, sordida lana fuit*. Calpurn. VII, 80. *sordes pullaque paupertas*. Vgl. Passow zu Persius S. 362. Kiefsling zu Tacit. Germ. 20.

[2]) *Iuvenal.* läfst uns römische Prätoren in noch anderen Situationen erscheinen Sat. III, 126—130.:

Quod parva officium, ne nobis blandior, aut quod
Pauperis hic meritum, si curet soccte togatus
Currere, quum *Praetor* Lictorem impellat et ire
Praecipitem iubeat, dudum vigilantibus orbis,
Ne prior Albinam et Modiam collega salutet?

und I, 99—102.

— — iubet (patronus) a Praecone vocari
Ipsos Trologenas. Nam vocant ilmen et ipsi
Nobilcum. Da *Praetori*, da deinde Tribuno.
Sed libertinus prior est eett.

Horat. selbst hat es in unserer Satire noch mit einem zweiten *Praetor Novius* (an zwei Stellen vs. 40. u. 121.) zu thun.

[3]) Horat. läfst des in die Augen springenden Contrastes halber den Tillius mit seiner Begleitung die Strafse nach *Tibur* gehen, weil er diese selbst so oft in seinem einfachen Aufzuge ungehindert und ohne Anstofs zu erregen wandelte, um in dem vielgepriesenen Tibur (S. Passow Epp. S. CXVIII—IX., J. M. Ernesti Onomast. Poet. illustr. s. v. Peerlkamp zu Hor. Carm. III, 19. p. 356—357) ungestört und frei von beengenden Verhältnissen, der Natur und den Musen zu leben. Vgl. die 6te Sat. des II. B. Sueton. vit. Horat. Vol. III. p. 51. ed. Wolf.: „Vixit plurimum in secessu ruris Sabini aut Tibortini: domusque eius ostenditur circa Tiburni lucum". S. über *Tibur* und das angebliche Besitzthum des Horat. in oder bei diesem Orte Capmartin de Chanpy Découverte de la maison etc. I, p. 57; II, p. 327. Campenon, Recherches sur la maison de campagne d'Horace (Oeuvres d'Horace, traduites de Campenon et Desprès T. I. p. LXXII—LXXV.; deutsch Leipz., 1826.). Gerning, Reise durch Oestreich u. Ital. 3. Th. S. 167—68. J. H. Westphal, die Röm. Kampagna, S. 112—113. 120—21. Müller Kampagna S. 206 u. 225. C. Fea in Ed. Horat. T. I. p. XXX—XXXIII. ed. Rom. (T. I. p. XLI. ed. Both.). Vanderburg T. I. p. 231 etc. Theod. Schmid Hor. Epp. Th. I. S. 211. Obbarius zu Epp. I, 2, 2. (Fasc. secund. Lips. 1838.), p. 139. Karl Passow Epist. S. XCIX — C. Obbarius in Zeitschrift f. Alterthumswissensch. 1834. S. 920. Rutgers. Venus. Lectt. p. 12. ed. Burmann. J. S. Strodtmann, Probe einer neuen Uebersetz. d. Hor. Flensburg, 1839. S. XX — XXX. Schiller, Commentar zu Hor. Od. S. 91.

Die Wahl dieser grofsen und lebhaften Strafse wird auch noch dadurch motivirt, weil die reichen und vornehmen Römer in pomphaftem Aufzuge diesen Weg wandelten, welcher zu ihren Villen führte, auf denen sie während der heifsen und ungesunden Jahreszeit zu leben pflegten. Epp. I, 7, 3 sqq. Sat. II, 6, 18. 19. das. Heind. Obbar. zu Epp. I, 10. (Helmstädt, 1824.) S. 29—31. Anton del Re, Antichità *Tiburt.* Rom. 1611. p. 76 sqq. Dacier zu d. St.: „*via Tiburis et Tibertina* étoit un des plus grands chemins de Rome et des plus frequentés".

Digitized by Google

vacarent et sexquiplex stipendium acciperent". Sigon. de antiq. iur. provincial. II, 12. T. II. p. 168. Lips. Milit. Rom. I, 4. Voſs. all. ad Caesar. B. C. I, 75. Interpp. ad Sueton. Caes. c. 2. P. Manut. Comment. in Cic. Epp. ad Fam. X, 30. (ed. Richt. P. II. p. 706.). Oudend. ad cund. I., in Schol. ed. Liebmann. p. 29. Cicer. pr. Coel. 30. pr. Planc. 11. ad Q. Fratr. I, 1. I. A. Ernesti Excurs. XV. ad Suet. Tiber. c. 46. — Der oben erwähnten Fälle finden sich mehrere im *Horat.*: Satir. I, 7, 23. u. 25., das. Cruq. u. Heind. Epp. I, 3, 6; I, 8, 2., das. Th. Schmid.

Aber auch reiche und vornehme Privatleute nahmen zu ihrer Gesellschaft und *Anstands halber* Freunde, Bekannte, Clienten mit auf Reisen und bei Ausflügen, zumal auf ihre Villen und Besitzungen. Epp. I, 7, 75—76.: (Vulteius Menas) Mane eliens et iam certus conviva iubetur *Rura suburbana* indictis *comes* ire Latinis. Epp. I, 8, 2. *comiti* scribaeque [1]). Epp. 1, 17, 52. (Brundusium *comes* aut Surrentum ductus —); I, 18, 30. Als solcher begleitete Horat. den Maecenas. Sat. I, 5. (wo vs. 9. *comites* die Reisegesellschaft; vorher vs. 2. Rhetor *comes* Heliodorus); II, 6, 42 [2]). Eine Anspielung auf diese Sitte findet sich Satir. II, 3, 12. (*comites educere tantos*); das. Heind. Sigon. l. l. T. II. p. 387. Graev. zu Cic. or. pr. Milon. 10. p. 832. Ruhnk. Dict. in Ovid. Iler. p. 125. — Und so sind in unserer Satire vs. 101 — 3. die Worte „ducendus et unus et *comes* alter, uti ne solus rusve peregreve exirem" zu verstehen.

I. Beide Arten von Begleitern oder Gesellschaftern heifsen mit dem ehrenvollsten Namen *amici*. Sat. I, 6, 62. (iubes esse in *amicorum* numero; wofür er Sat. II, 6, 42. sagt: coepit habere *suorum* in numero; Sall. Cat. XIV, 3.; Iug. 83, 3. *proximi*, das. Kritz.); Epp. II, 2, 1. (vgl. mit Epp. I, 8, 2.). Cfr. Salmas. ad Spartian. Adrian. Caes. c. 18. (Histor. Aug. Scr. T. I. p. 165—66.). Tennul. ad. Frontin. Strateg. I, 8. p. 119. ed. Oudend. Cort. ad Sall. Iug. 74, 1. Drakenb. ad Liv. XXXIII, 21, 5. Bernecc. ad Iustin. IX, 8. Graev. ad Iustin. I, 4. (et Indices ed. Bernecc. et Wetzel.); ad Cicer. Famil. XV, 2. Fronto Epp. VIII. ad Antonin. P. T. I. p. 16. ed. Francof. Spanhem. Dissert. de praestant. et usu numism. p. 448 sqq. Gesner. et Foreell. Thesaur. s. v.

Diese *amici* gelangten in der Kaiserzeit zu grofsem Ansehen und Einflusse, wie denn in späterer Zeit die Kaiser den Titel *amicus* höheren Magistraten und anderen hochgestellten Staatsmännern ertheilten. (S. unter andern Dirksen Manuale Latin. font. Inr. Civ. Rom. s. v. *Amicus*). Ueber die *magni* potentesque [3]) *amici* (auch *matronae* potent. A. P. 116; *amicae*, *amicitiae*, Sat. I, 3, 5. vom *M. Tigellius Hermogenes* in Bezug auf C. Iul. Caesar u. Augustus), zuweilen *reges* [4]) (welches Schmeichelwort sich schon im Plautus

---

[1]) Ueber die *Scribae* s. die Stellen und Schriften bei Masson Horat. Vit. p. 74—77. Meibom. Maecen. p. 3. Guther. de Off. Dom. Aug. II, 21; III, 29; — bei Christi. Gottlib Schwarz in Dissert. de *Γραμματ.* Magistr. civ. Asiae Proc. (in Opusc. Academ., ed. Harles, p. 234.), u. in dessen Obss. ad Nieupoort. p. 190., wie auch Haymann S. 51. Creuzer Abrifs d. Röm. Antiq. S. 253. 2. Ausg. Muret. zu Cic. IV. Catil. c. 7. Freinsheim zu Flor. I, X, 5., p. 79. ed. Duker. Torrent. zu Hor. Sat. I, 5, 66. Heind. zu Sat. I, 5, 35. Klotz zu Cicer. Red. Th. 2. S. 790; Th. 3. S. 791—92.

[2]) Septimus octavo propior iam fugerit annus,
Ex quo Maecenas me coepit habere suorum
In numero, dumtaxat ad hoc, quem tollere rebat
Vellet iter faciens, et esi conererere augus —.

[3]) Hor. Od. II, 18, 12. (*potentem amicum*), das. Lambin.; Martial. VI, 71; VII, 39, 2. (*aoe patentiorum*). — Ueber die Bedeutung des *potens* s. Burmann. zu Ovid. Trist. III, 4, 7. u. zu Quint. I. O. V, 12. p. 454. Ruhnk. zu Rutil. Lup. II, 1., p. 74. (p. 136. ed. Frotscher.) u. zu Terent. Adelph. IV, 3, 16. (p. 198. ed. Schopen.). Torrent. zu Hor. Epod. I, 2. Peerlkamp zu Hor. Carm. II, 18. p. 226. Scheffer u. Schwabe zu Phaedr. I, 24, 1. Barm. zu Phaedr. III, 6, 6. Bach zu Ovid. Metam. XIII, 22. Bremi zu Nep. Alcib. III, 4. Dronke im Iud. Tac. Dial. — Ueber *magnus* s. auch Jahn zu Hor. Sat. I, 6, 4. (über dasselbe als Epitheton der Götter K. G. Jacob Quaestion. Epic. S. 32. 33.). Vgl. Stark Lex. Xenoph., Ellendt Lex. Sophocl. v. *μέγας*. Henr. Steph. Thes. s. v. ed. Valpy p. 5998.; das. Schaefer. p. 5999 sqq. Jacob l. l. p. 33. Lobeck zu Phrynich. p. 197. Hermann zu Lucian. Q. histor. conscr. oport. p. 233.

[4]) Ueber die Benennung *reges* (Martial. II, 18, 7.) s. Bentley zu Hor. Carm. IV, 5, 37. (vgl. mit Markland zu Stat. Silv. p. 308. ed. Dresd.) u. das. Peerlkamp p. 392 — 93. Heindorf zu Satir. I, 2, 86. Lambin. zu Hor. Od. I, 36, 8; Lambin. u. Schmid zu Epp. I, 7, 37, u. Torrent. zu I, 17, 43. Obbarius zu Epp. I, 10. S. 56—58. Schirach Clav. Poet. Class. h. v. Klotz Lect. Venus. p. 263. Gronov. zu Plaut. Asinar. V, 2, 69. Taubmann zu Captiv. I, 1, 24. Westerhov. zu Terent. Phorm. I, 2, 20. Die Erklärer zu Iuvenal. I, 135; V, 14. Parei Lexic. Plautin. u. desselben Lexic. critic. s. v. Gesner. in Thesaur. L. L. Casaubon. ad Theophrast. Charact. II, p. 34. ed. Fischer. Iacobs Additam. Animadv. in Athen. p. 32—33. — Für *βασιλεύς* in dieser Bedeutung, (die in

Digitized by Google

findet und zu Cicero's Zeit allgemeiner wurde [1]) *Od.* II, 18, 12. Epp. I, 18, 44. (Sat. I, 6, 72; II, 1, 76; ***Primi*** Epp. I, 20, 23.) vgl. man Bos. u. Freinsh. Indd. zu Nepos u. Curt., Baumgarten-Crus. in Clav. Sueton. (Suet. Aug. 56. ***amici magni*** et ***potentes***). Lambin. zu Horat. Carm. II, 18, 12 u. Epp. I, 18, 44. [2]) Interpp. ad Iuven. I, 33; III, 57; VI, 313 u. 559. Burmann. ad Authol. Lat. T. I. p. 284., ad Quintil. V, 12. (p. 454.). Lips. ad Tacit. Ann. VI, 9. Interpp. ad Nepot. Milt. III, 1. Schwarz ad Plin. Panegyr. p. 426. Herzog zu Caesar B. G. VII, 32. Turneb. Advers. II, 24. p. 60. (al. 37.); — — über ***maiores*** Hor. Sat. II, 1, 61. (***maiorum*** amicus, das. Lamb.); Epp. I, 17, 2. (***maioribus*** uti), das. Cruquius; Nepos Alcibiad. 3, 4. et ***potentior*** et ***maior***, das. Bremi; — auch ***minores*** (ἥττονες) u. ***parvi***, s. Ruhnk. Dictat. in Ovid. Her. IX, 30. p. 59. Walch zu Tacit. Agr. c. 40. (S. 395.). Schmid zu Hor. Epp. Th. I, S. 348. Gruner zu Vellei. Pat. II, 127, 2. Hirt. B. Afric. 57, 4.; — und ***magnitudo*** in demselben Sinne; s. Ruhnk. zu Vellei. P. II, 27, 5. (wie ***res magna***, i. e. magni momenti. Hor. Sat. I, 5, 28.: missi ***magnis de rebus*** Legati. Terent. Andr. II, 2, 29. ***magnum*** signum, ***μείζονα σημεῖα***, argumenta graviora. Isocr. Paneg. §. 30. ed. Bekk. Ruhnk. Dict. in Ter. Andr. II, 4, 18. Virg. Aen. IV, 93.: ***magnum et memorabile*** numen. Tacit. Agric. 28.: ***magnum et memorabile*** facinus ausa. Ann. IV, 32. ***magnae res***, das. Walther. Vgl. Plaut. Epid. III, 3, 41. Liv. III, 27; XVII, 9. mit Hor. Epp. II, 1, 125.: ***Si das hoc parvis*** quoque ***rebus magna*** iuvari. — Sat. I, 3, 122. Plaut. Epid. V, 1, 54. Aul. IV, 10, 45. Curc. V, 2, 2. Cist. IV, 2, 78.: ***magna res est***.). Vgl. Ind. Nepot. ed. Bardil. s. v. Manut. zu Cic. Or. pr. Sext. c. 2.

Aufserdem in folgenden Verbindungen:

magnus coniux. Ruhnk. Dictat. in Ovid. Her. IX, 30. p. 59.

magnae amicae. Iuven. IV, 20. (doch stets in geschlechtlicher Beziehung zum ***amator***, während ***amicus*** eine solche nicht kennt [3]); Lambin. u. Schmid. zu Epp. I, 1, 20. Epp. I, 15, 21. Satir. I, 3, 38.: ***amatorem amicae***; Sat. I, 4, 49. ***meretrice amica***; I, 5, 15. das. Heind. [4]). Rupert. Ind. z. Iuv. ***amicus***. Terent. Andr. I, 3, 11.: sive ista uxor, sive amica est. Plaut. Trucul. I, 2, 69 — 70.: „***amator — amicae***. Sed longe aliter est amicus atque amator". Propert. II, 6, 21.; das. Burmann. Loers ad Ovid. Trist. p. 190. Paul. Digest. 50, 16, 144. So ἑταίρα Athen. XIII, 28. T. V. p. 63. Schw.).

magnae amicitiae. Iuven. IV, 74.; V, 14. Hor. A. P. 167. ***opes et amicitiae***.

magnae inimicitiae. Tac. Histor. II, 53.

---

deo Gr. Lexic. fehlt,) wird eine zweifelhafte Stelle aus Lucian. de merc. cond. 29. (***ὦτα γὰρ καὶ ὀφθαλμοὶ βασιλέως πολλοί***) angeführt. Ein ähnlicher Gebrauch von ἄναξ beruht zur Zeit noch auf einer, freilich sehr beifallswerthen, Conjectur unsers ehrwürdigen *Fr. Jacobs* zu Lucian. (Cyn. §. 19. p. 214. T. IX.); vgl. denselben in Additam. Animadv. in Athen. p. 32. u. in Porson. Advers. Append. p. 305. Die auch von den neuesten Edd. gebilligte Conjectur scheint durch den lat. Sprachgebrauch hinlänglich geschützt zu sein, da Lucian. bei seinen Sittengemälden fast immer Römische Sitten vor Augen hat. — Derselbe Gelehrte theilt uns eine Stelle aus *Meleager* mit XXI, 7. (Authol. Gr. T. I. p. 9.):

Πλαθ', ἄναξ, Πλαθι· σὲ γὰρ θεὸν ὥρισε δαίμων·

wo ἄναξ ebenfalls Ausdruck der Unterwürfigkeit ist.

Ueber ***Regina*** s. Gronov. Distrib. in Stat. T. I. p. 366. ed. Hand. Donat. u. Ruhnk. Dictat. in Ter. Eunuch. I, 2, 88. — ***regnum*** (amicae) Broukh. Tibull. I, 7, 75. p. 138 — 39. Burmann. Propert. p. 94. 330. 580. Gruter. u. Taubmann zu Plaut. Men. II, 3, 9. p. 713 — 14. (besonders über ***potens*** auf diesem Gebiete). Peerlkamp Hor. Od. IV, p. 366. (Eine ähnliche Schmeichelbenennung ist ***domina***. Lips. Excurs. *P.* ad Tac. Annal. II, 87. Brisson. de V. S. s. v. Serv. ad Virg. Aen. IV, 214. u. VI, 397. Intp. ad Petron. c. 66., p. 330. Burm. Ruhnk. Dict. in Ovid. Her. p. 79. In gleichem Sinne bei den Griechen κυρία.).

[1]) Cicer. Epp. ad Famil. VII, 29., das. Lambin. (Emendd. Tullian. ed. Klein. p. 358.), obschon er in politischer Beziehung sagt de Rep. 2, 30.: Expulso Tarquinio odium populum Rom. ***regalis*** nominis tenuit. Vgl. Merkland zu Stat. IV, 1. p. 307. e. Dresd. — Die Stellen im *Plautus* s. in Weise's Lexic. Plaut. (Captiv. IV, 2, 45.: Non ego nunc ***parasitus*** sum, sed ***regum rex regalior***).

[2]) Sat. II, 1, 76. cum ***magnis*** vivere, das. Schol.; Sat. I, 6, 72—73.: ***magni*** pueri ***magnis*** e centurionibus orti (vgl. Herzog zu Caes. B. G. VII, 33. p. 435.); Sat. I, 2, 72.: ***magno*** patre nata puella. Epod. IV, 15. ***magnus*** eques.

[3]) S. jedoch Cic. N. D. I, 5., u. Mencken. Obss. L. L. p. 48.

[4]) Ueber ***amator***, ἐραστής, Donat. zu Ter. Andr. IV, 3, 3.: ***amicus*** animi, ***amator*** vero corporis, u. zu Eun. I, 2, 68., vgl. mit Senec. Epp. XXXV. Non. Marcell. p. 443. ed. Lips. Isidor. Origg. X, 5. p. 318. Lindem. Plaut. Menaechm. II, 1, 43.: ***magnus amator mulierum***. Par. Lex. Crit. et Plautin. s. v. Lambin., Schmid u. Obbar. zu Epp. I, 1, 39.; I, 20, 86. Camerar. u. F. A. Wolf Vorles. zu Cic. Tusc. Disp. IV, §. 27., S. 421. Orell. Cic. Verr. III, 63.: tuus antiquissimus non solum ***amicus***, sed etiam ***amator***; das. Manut. Satir. II, 3, 259. ***amator exclusus***. (Vgl. Burmann. zu Propert. I, 5. p. 56. Lambin. zu Lucret. IV, 171. Plum zu Pers. V, 165—66.) Heindorf. zu Sat. I, 2, 55. Döderlein Lat. Synonym. IV, S. 102—3.

Digitized by Google

magna adulteria. Tac. Hist. I, 2.
magna domus. Iuven. III, 212.
maxima domus. Iuven. V, 66.
homo *summae potentiae* et *magnae* cognationis Caes. B. G. VII, 32.; das. Herzog.

II. Ferner *Comites* (s. die oben angeführten Stellen). Vgl. Torrent. zu Epp. I, 8, 2. Masson Horat. Vit. p. 297. Wernsdorf in Poet. Lat. Min. T. IV. p. 257. *Agmina comitum* Ovid. Trist. I, 5, 30., das. Loers. Ruhnk. Schol. in Sueton., ed. Geel. p. 69. Intpp. ad Vell. Pat. II, 59. (T. II. ed. Ruhnk. p. 963.). Salmas. ad Sulp. Sever. de Vit. Mart. 23. (ed. Lugd. B. 1647. p. 485). Barth. Adversar. 58, 11. Burmann. de Vectig. P. R. Diss. VIII, p. 115 sqq. Ernest. Clav. Cic. u. Schütz Ind. Latin. Cicer. s. v. Dirksen Manuale cett. s. v. Ulpian. L. 15. §. 16. D. de iniur. Forcellin. Lexic.

III. Diese Begleitschaft heifst auch *Cohors.* Sat. I, 7, 23. (vs. 25. *comites*), daselbst Heindorf; Epp. I, 3, 6. (das. Schmid. Schol. Cruq. zu vs. 1. p. 525.); I, 8, 14. Epod. I, 16, 62. (Tropisch Od. I, 3, 31.: nova febrium *cohors*) Torrent. ad Epp. I, 8, 2. Gronov. Obss. IV, 10. p. 634. ed. Platner. Sillig. in Ind. zum Catull. s. v. Ernesti Clav. Cicer. s. v. Klotz Cicer. Reden, Band II. S. 699. Gesner u. Forcellini in Thesauris. Böttcher Lex. Tacit. s. v. Doederlein Synonym. V, 361.: „Bei *cohors* wird die Menge als ehrende und schützende *Begleitung* eines *Oberhauptes* gedacht".

IV. Endlich *Grex, Schaar*; *Gefolge.* Epp. I, 9, 13., das. Marcil. (*scribe* tui *gregis* hunc, h. e. recipe inter *amicos* tuos. Forcell. s. v.). Cic. ad Att. I, 18.: Ad forum stipati *gregibus amicorum* descendimus. (Fin. I, 20, 65. *amicorum greges*). In andern Stellen bezeichnet *grex* die Schüler und Anhänger einer philosophischen Sekte. Sat. II, 3, 44; Epp. I, 4, 16. Burm. Anth. Lat. T. I. p. 582. Beier zu Cicer. de Off. I, 37. p. 270., wie *sectatores* u. *assectatores* [Gell. XIII, 5. *cohors sectatorum* Aristotelis; V, 10.; Sueton. Gramm. c. 24.: Hic non tam discipulos, quam *sectatores* aliquot habuit. Cic. Mur. 34. *sectator* domi, *comes* in publico, obschon in anderer Beziehung.][1]).

Bei den Prosaikern heifsen sie *zuweilen* auch ohne Beziehung auf amtliche und militairische Genossenschaft *Contubernales.* Vgl. Kortte u. Kritz zu Sall. Ing. 64, 4. Torrent. zu Sueton. Vesp. 3. Schwarz zu Plin. Paneg. 86, 5. Spalding zu Quint. IV, 2, 132. P. Manut. zu Cic. Or. pr. Coel. 30.; ed. Graev. T. III. P. I. p. 102. Beier zu Cic. Off. I, 11, 37. Excurs. p. 341. Lips. de mil. Rom. V, 2. Sigon. de antiq. Iur. provinc. II, 2. *s. fin.* L. 4. D. de Offic. Adsess., L. 16. D. de Offic. Praes. Ernesti Clav. Cicer., Schütz Ind. Latin. Cic., Baumgarten-Crus. Clav. Sueton. s. v.

Nicht selten sind auch Verbindungen, wie *comites* u. *amici* (Tac. Ann. III, 13. Valer. Maxim. IX, 2. Thesaur. Gruter. MC. 5.); — *amici* u. *cohors* (Curt. IX, 10, 26. Catull. XXVIII, 1.: Pisonis *comites, cohors* inanis); — *comes vel sectator* Cic. pr. Rab. Post. 8, 21. (Verr. I, 25. Legatorum asseclae; Nep. XXV, 6. assecla Praetoris); — *assectator comesque* Senec. Tranq. An. 1, 1, 5. — *comitatus assectatoresque* Cic. Balb. 27. fin. — Quidam vetus *assectator*, ex numero *amicorum* Cic. Verr. II, 11. *comes et minister* Cic. Verr. I, 24. Tac. Ann. IV, 68. — *socius comesque* Cic. ad Fam. I, 9., das. Manut. (Intpp. ad Lucan. II, 346. Ruhnk. Dict. in Ovid. Her. p. 53.) In anderer Beziehung *cohors comitum* Iuven. VIII, 127. — *greges comitum* Iuven. I, 46. — *cohors amicorum* Sueton. Cal. 9., Nero 5., Galba 7.

Man vergleiche über den ganzen Gegenstand Salmas. ad Trebell. Poll. T. II. p. 289—293. Lips. ad Tac. Ann. VI, 9. Torrent. ad Horat. Epp. I, 8, 2. Marcil. ad h. l. Burmann. Vectig. P. R. p. 115. (ed. Lugd. B. 1734. 4.) I. A. Ernesti Excurs. XV. ad Sueton. Tib. c. 46. (ed. Wolf. Vol. II. p. 329 sqq.) Weichert Poet. Lat. Reliq. p. 370.

---

[1]) *Sectatores, assectatores, asseclae.* Ern. in Clav. Cic., zu Tacit. Ann. XI, 21. u. zu Sueton. Caes. 19., dazu auch Ruhnk. in Schol. Intpp. zu Tac. dial. de Or. c. 2. Ruhnk. Vell. Paterc. II, 83, 2. Interpr. zu Cic. Verr. II, 11. Weichert Poet. Lat. Reliq. p. 370. *N.* Vgl. Christi. Gottl. Schwarz. Dissert. de assectatione Vett. Roman. Pseudo-Fronto p. 274. N. Doederlein Synonym. Th. IV. S. 205. Ramsh. Synonym. Th. I. S. 121.

Digitized by Google

Der Praetor *Tillius* hat nun keine jener *comites* oder *amici* zu seiner Begleitung, sondern nur *servi*, und zwar nur *fünf* an der Zahl[1]). *Heindorf* macht zu Satir. I, 3, 11—12.:

(Hermogenes Tigellius) — habebat saepe *ducentos*,
Saepe *decem* servos —,

die Bemerkung: „Wie man hier sieht, sind *zehn* Sklaven die geringste Zahl eines nicht ganz armen Römers"[2]), und da in unserer Satire vs. 116. nur *drei* genannt werden (coena ministratur *tribus*[3])), so sucht er sich aus der Verlegenheit durch die Annahme zu helfen, dafs, obschon *decem* servi die kleinste Zahl eines Ehrenmannes ausmachten, hier nur von der Aufwartung bei Tische die Rede sei. An unserer Stelle (vs. 108.) werden nun wiederum *fünf* Sklaven genannt.

Aber die Zahl *drei* und *fünf* bedeutet sprichwörtlich bei Horat. und Anderen *ein paar*, *einige*, *mehrere*[4]).

Tres. Satir. I, 6, 43. (u. 116.); II, 2, 101. tres reges; II, 7, 9. tres annelli; II, 3, 116. ter centum; II, 4, 76. milia terna; I, 5, 12. trecentos inseris, das. Heind.; I, 8, 12. (*Od.* III, 4, 80. trecentae catenae; das. die Erklärer[5])). Vgl. Index z. Catull. v. Sillig. — Epp. I, 15, 35. tres ursi; II, 2, 61. tres convivae. Bei Plautus u. Terent. sprichwörtlich *tria verba*. Plaut. Trinum. IV, 2, 123.: te *tribus verbis* volo. Mil. Glor. IV, 2, 30. *tribus verbis* (auf drei Worte!). Terent. Phorm. IV, 3, 33.: *tria* non commutare *verba*. Catull. I, 6.: *tribus* explicare *chartis*, i. e. paucis, s. das. Vulpius. Quintil. I. O. IX, 4, 78. mit Spalding's Note. Erasm. Adag. Chil. IV, Cent. IV, 84. p. 842. ed. Venet. — So auch bei *Pindar*. Nem. VII, 48. B. (70. H.) τρία ἔπεα διαρκέσει. S. Wakef. zu Aesch. Eum. 445.[6]). Vgl. den Ind. Vocab. in Pind. ed. Boeckh. s. v. τρεῖς,

---

[1]) Ed. Landin. Argentin. (1483.) u. in der Strafsburger Edit. v. J. 1498. heifst es: „*Quinque* sequuntur. Nam quinque comites tuae fortunae non sufficiunt; at mihi".

[2]) Satir. I, 5, 12. (das. Lambin. ed. postr.) werden *trecenti* genannt. Offenbar bedeutet *decem* eine kleine runde Zahl, im Gegensatze von *ducenti* (eine grofse Menge), wie in gleichen Verhältnissen in derselben Stelle (I, 3, 15.) die runde Summe *decies centena* für eine sehr grofse steht. S. das. Turneb., Lambin. u. Heindorf. Turneb. Advers. XVIII, 30. — Dieſs bemerkte auch Bothe zu Fea I, 6, 116.: „Minimum autem *decem* habuisse quemque honesto loco natum, e Sat. I, 3, 12. male colligere sibi videtur *Heindorf*.", welchem jedoch folgt W. A. Becker, Gallus Th. I. S. 107.

[3]) Ueber die Zahl der Sklaven, welche der Luxus bei den Gastmählern erforderte, vgl. u. A. Wüstemann zu Mazois' Palast des Skaurus S. 271—74. Creuzer, Abrifs d. Röm. Antiq. §. 280. 2. Ausg., und die Klagen bei Iuvenal. III, 167., XI, 130—161. Senec. Tranq. Anim. I, 1, 5. (*agmen servorum nitentium*); Epistt. 47, §. 1.: „Superbissima consuetudo coenanti domino stantium servorum turbam circumdedit. §. 4. ... praetereo, quod nec tanquam hominibus, sed tanquam lumentis abutimur: quod quum ad coenandum discubuimus, alius sputa detergit, alius pretiosas aves scindit: pectus et clunes in frusta exentit. (§. 6.) Adiice obsonatores, quibus dominici palati notitia subtilis est", cett.

[4]) *Bothe*, welcher in seinen Annotatt. zur Fea'schen Edit. Sat. I, 6, 116. auf diesen Sprachgebrauch aufmerksam gemacht hat, hätte wenigstens nicht Propert. II, 13, 25. (Scalig. II, 10, 25.; Lachmann. III, 4, 9.) anführen sollen. S. Lachm. in der Praef. p. XXI—XXIII. — Auch wird man die Ciceron. Stellen (*tribus verbis*): ad Famil. IX, 19. u. pr. Cluent. 18. nicht hieher ziehen dürfen.

[5]) Für die Oden s. Lambin. zu I, 1, 8. (Thiel zu Virg. Aen. VIII, 202.), u. zu II, 17, 26. Mitscherlich nur erst genannten Stelle. Duk. ad Flor. I, 3, 3. p. 39 Turneb. Advers. III, 20.; u. den Iod. zur Doering. Edit. Carm. III, 3, 65—68., wo Dousa irrt (Succidan. Append. ad Comment. p. 675. a. h.). — Ueber *ter* und *tres* Schmalzkopf de Horat. Carm. Saecul. Dispat. (Lips. 1838.), p. 24. Turneb. Advers. V, 6.; XVIII, 12. Grotefend in d. Allgem. Encyklopaed. XXVII. Th. u. d. W. *Drei* S. 362. b.: „Bei *Horatius* (Carm. I, 3, 9.) gibt das *aes triplex* [Alberti z. Hesych. u. d. W. ἐκταβόειον] eine eben so starke Idee, als der *siebenhäutige* Stierschild des Homerischen Aias, und die *tergemini* honores (Carm. I, 1, 8.) deuten nicht sowohl auf die drei kurulischen Würden, als auf Häufung vieler Ehrenämter". Carl Schiller zu Carm. I, 1, 8., S. 6.

[6]) Boeckh u. Dissen zu Pind. Ol. II, 75 (123. ἑστρίς. Herm. ad Vig p. 857. Kypke Obss. sacr. T. II. p. 48. Doker. Praef. ad Thucyd. p. 8.). — Ueber das τρία λέγειν der Verurtheilten s. Vales. Annot. ad Harpocrat. p. 222. (p. 366. T. II. ed. Lips.). Andr. Schott. Παροιμ. Ἑλλην. Proverb. e Vatic. App. Cent. I. 75. p. 272. Prov. e Suid. Cent. XIII, 30. p. 543. Vales. ad Hesych. zu Τρία Θησαμίν. — Ueber das Sprichwort ἢ πέντε πίνειν, ἢ τρία κεκ. Lambin. zu Horat. Od. III, 19, 15. Athen. II, 3. T. I. p. 136. ed. Schweigh. (XV, 50, T. V. p. 539.). — Τὰ τρία φέρειν Aristoph. Equit. 1087. Eustath. 1624. Casaub. ad Athen. I, 87. Τὰ τρία Valcken. Phoen. p. 119. Τὰ τρία πρῶτος τέλειος ἀριθμός Poll. VI, 15. — Τρία· κατὰ τοῦ καλοῦ τοῦτο προσλέγεται Hesych. S. Alberti z. W. τρίς.

Digitized by Google

τρίς, τρίτος[1]). — Martial. XIII, 124. (119).: *cum tribus bibit.* Ovid. Fast. II, 196., und die Beispiele im Index zur Burmann. Ed. Ovid. Serv. zu Virg. Aen. I, 116; III, 421.[2]).

Quinque[3]). Quinque dies (etwa unser: *acht Tage*, obschon nicht in einer so feststehenden Form, wie im Deutschen)[4]): Satir. I, 3, 16., das. Heind. u. K. Passow; Epp. I, 7, 1., das. Schmid. — quinque menses Sat. II, 3, 289. — quinque talenta Sat. II, 7, 89. — quinque milia chlamydum Epp. I, 6, 43. (ein paar Tausend; wo Plutarch. Vit. Lucull. 29. nur 200 Chlamyd. angibt, wie etwa Ovid. Fast. II, 196.: Ter centum Fabii ter cecidere duo. Vgl. Niebuhr Röm. Gesch. Th. II. S. 97 ff. 2. Aufl. über runde Zahlen bei den altitalien. Völkern.) — quinque foci Epp. I, 14, 2, und quinque patres Epp. I, 14, 3. (wo Marcil. an fünf Sklaven mit Familie dachte. S. Rutgers. Ven. Lectt. p. 433.)[5]).

Die Vorstellung von der Heiligkeit der ungeraden Zahl, längst in den Religionen der Hellenen begründet, ist von Griechenland nach Latium hinübergewandert. Die Zahl *drei* lag manchen Göttersystemen zum Grunde, und daraus flofs ihre Göttlichkeit und Seeligkeit, so dafs man das Göttliche oder Heilige immer gern als ein Dreifaches ansah, in dem Ungeraden das Vollkommene und Heilbringende fand und auf Lebensverhältnisse allmälig anwandte. Aristoteles deutet in der oft angeführten Stelle de Coelo I, 1. auf den Gebrauch dieser Zahl bei Gottesverehrungen hin, nachdem er der Pythagorischen Vorstellung von der Vollkommenheit derselben bei der Weltkonstruktion gedacht, die jedoch erst nachher von den Orphischen Dichtungen aufgenommen ward (vgl. dazu Lobeck Aglaoph. I, p. 384. sqq. Brandis Handbuch ff. I, S. 63. Not. q.). Wie der Cod. Coisl. zu de Coelo l. l. darauf aufmerksam macht: *ὅτι τρισὶ κρατῆρσιν ἐν ταῖς σπονδαῖς ἐχρῶντο, ἢ ὅτι προσάγομεν τῷ θεῷ εὐχάς, ἀγνείαν, ἀναθήματα κτέ.* (bei Brandis Schol. in Aristot. I, p. 470. a. 16.), ebenso die Theologumenen der Arithmetik: *διὸ καὶ τὰς τῶν νεκρῶν ἀνακλήσεις τρὶς εἰθίσαμεν ποιεῖσθαι* (p. 14. Ast.), und: *τρὶς δὲ καὶ σπένδουσι καὶ τρὶς ἐπιθύουσιν οἱ τελειωθῆναι τὰς ἑαυτῶν εὐχὰς αἰτοῦντες παρὰ θεοῦ* (p. 15.); vgl. Theon Smyrn. de Mus. p. 157. Bull. Rhodig. Lectt. A. XXII, 9. Ritter Gesch. der Pythagor. Phil. (Hamb. 1826.) S. 159. ff. Boeckh. Philolaos S. 152. ff. Creuzer Symbol. Th. 2. S. 485. 2. Ausg. Bemerkenswerth macht sich die Dreizahl auch in der Pythagorisch-Orphischen *Μετενσωμάτωσις*. Pindar läfst die vollkommenen Seelen dreimal auf die Erde kommen, und dreimal hinuntergehen. Olymp. II, 75., das. Boeckh. T. II. P. II. p. 130. Creuzer Symbol. Th. I. S. 421. 2. Ausg. Gleichfalls nahmen Empedokles (Orig. c. Cels. VIII. p. 780. D.) und Platon (Phaedr. p. 249. A. cfr. de Rep. X. p. 614. A. sqq.) 3 Perioden der Wanderung an; wahrscheinlich setzten auch die Pythagoreer eben so viele. Dissen zu Pindar. l. l. p. 623. ed. Boeckh.[6]).

Recht bemerklich macht sich auf diesem Gebiete die Zahl *sieben*[7]), namentlich in dem Apollinischen

---

[1]) Schon im *Homer.* hat die heilige Zahl *drei* den Nebenbegriff einer unbestimmten kleinen Zahl. S. Eustath. zu Homer. Il. I, 213. Heyne zu Hom. Il. IV, 525.; V, 500.; VIII, 587. Spitzner zu Il. 16, 702. (Anm. zu Hom., v. Köppen. Bd. 4. S. 455.). Damm. Lexic. Hom.-Pindar. s. v. τρεῖς u. τρίς. Viger. ed. III. p. 95. Henr. Stephan. Thes. Gr. L. s. v. τρίς, p. 9590. ed. Valp. und die das. von Schaefer angeführten Gelehrten. Wass. ad Thucyd. I, 123. p. 204. ed. Bauer. Io. Brodaeus Epigramm. Gr. Lib. II. p. 197. — Vgl. über die Zahl neun im Homer. Bredow, Untersuchungen etc. Altona. 1800., S. 118 ff. Hoeck Kreta II. Bd. S. 120. (I. Bd. S. 244—45.). Rhodigin. Lectt. Ant. XXII, 8. p. 1233.

[2]) Vergleiche *bis terve.* Bentl. zu Epod. V, 33. A. Poet. 358. *ter quaterque* Heind. Satir. II, 7, 76. (Od. I, 31, 13.). Virg. Aen. I, 94.: *O ter quaterque beati*, das. Serv., Forbig. u. Thiel. Tibull. III, 3, 26.: *O mihi felicem terque quaterque diem!* Valer. Flacc. Argon. I, 400; das. die Intpp. Rhodigin. Lectt. Antiq. XXII, 12. p. 1240. *τριχθά τε καὶ τετραχθά* Hom. Il. III, 363. Odyss. IX, 71. Barth. Adversar. 33, cap. 4. Drakenborch zu Sil. Ital. VIII, 156—57. pag. 1512. *τρισμάκαρες Δαναοὶ καὶ τετράκις* Clarke zu Hom. Od. V, 306. Porson. Eurip. Hec. Suppl. Praef. Vol. I. ed. Schaef. p. XXX. *ter felices.* Lambin. zu Horat. Od. I, 13, 17. — So *ter*, wie τρίς (vgl. Stephan. l. l.), für *multum, saepe.* S. Lambin. nur eben genannten St. Serv. ad Virg. Aen. I, 116.: „*Ter*] *saepius*; finitus numerus pro infinito." Vgl. Salmas. Plin. Exercitat. p. 206. Ruhnk. Epist. Crit. p. 257. ed. Lugd., (p. 254—55. ed. Lips.). Bach zu Ovid. Metam. XI, 419. Loers zu Ovid. Trist. I, 3, 55. Grotefend a. a. O. über die mit der Zahl *drei* zusammengesetzten Adjectiva bei Griech. und Römern.

[3]) Vgl. Gesenius zu Jesaias XIX, 18., Th. I. Abth. 2. S. 627—28. Rhodig. Lectt. Ant. XXII, 10. p. 1238.

[4]) D. fr. 8. si qu. cautt. 2, 11.: Post tres, quinque, plureve dies.

[5]) Plaut. Epid. II, 2, 26.: ducunt secum pueros, virgines *ternos*; alios *quinque* cett. Nepos Eumen. 9, 2.

[6]) S. Dr. *Fraenkel*, Trifolium etc. Hamb. 1832. S. 41. ff.

[7]) Bei *Horat.* Epp. I, 1, 57.: *septem* milia desunt. I, 7, 80.: *septem* donat sestertia, mutua *septem* promittit (und zweimal

Cultus. Dem Apollo sprach man sie als heilendem Gotte zu (Laur. Lyd. de Mens. V, 7. Vgl. auch Creuzer Symbol. III, 386. God. Hermanni Opuscul. Vol. *septim.* p. 292.), und bestimmte defshalb die Entwickelung des Menschen von 7 zu 7 Jahren (s. die Stellen bei Lobeck Aglaoph. II, p. 937.); schon Solon's Elegien feierten die Hebdomas (Clem. Strom. V. p. 601. A. Sylb. Fragm. Solon. 14.). Darum gaben die Pythagoreer dem *Καιρὸς* die Siebenzahl wegen der Entwickelungsperioden der menschlichen Natur (Alexand. Aphrod. ad Aristot. Met. I, p. 541. a. 10. Brand. Preller Histor. Philos. Graeco-Roman. p. 63.), und Philolaus liefs durch die Siebenzahl die Gesundheit kommen (in den Theolog. Arithm. p. 55. Ast.). Aristoteles stellt zusammen: *ἑπτὰ μὲν φωνήεντα, ἑπτὰ δὲ χορδαὶ ἡ ἁρμονίαι, ἑπτὰ δὲ αἱ πλειάδες, ἑπτὰ δὲ ὀδόντας βάλλει ἔνιά γε δ' οὔ· ἑπτὰ δὲ οἱ ἐπὶ Θήβας* (Metaph. XIV, 6. p. 1093. a. 13. Bekker. Vgl. Theolog. Arithm. p. 42. Ast.). — Suidas: *τὸ ἑπτὰ ἐπὶ πλήθους τάττεται.* Brodaeus Epigr. gr. Lib. IV. p. 513. Hoeck Kreta, Th. II, S. 122.

In Bezug auf *Horat.* vergl. man Henr. Steph. Diatr. . . obss. in Hor. p. 100. (ed. ann. 1600.), Torrent. zu Satir. II, 1, 7. u. Epp. I, 1, 37. Lambin. zu Od. I, 1, 8. Obbarius zu Epp. I, 1, 37., p. 35. ed. Rudolphopolit. u. p. 57. ed. Lips., ebendas. Schmid. u. die oben (S. 11. u. Anm. 5.) angeführten Gelehrten.

Ueber den Gegenstand verbreiten sich im Allgemeinen und Besonderen: Festus (p. 81. Lindem., mit Dacier's Note p. 463): „*Imparem* numerum antiqui prosperiorem hominibus esse crediderunt." Censorin. de die nat. p. 30. u. 106. ed. Havercamp. Macrob. in Somn. Scipion. I, 6. — Virgil. Eclog. VIII, 75.: *numero* deus *impare* gaudet; das. Servius, Cerda u. J. H. Vofs (S. 126. 2. Ausg.). Wagner zu Virgil. Aen. IV, 510. *Var. Lect.* Thiel zu Aen. VI, 506. Heins. zu Ovid. Fast. II, 638. Bach zu Ovid. Metam. VII, 189. Broukhus. u. Dissen (p. 49.) zu Tibull. I, 2, 54. Casaubon. u. Plum zu Pers. II, 16. Burmann zu Val. Flacc. III, 441; VII, 118. Titius zu Nemesian. Ecl. IV, 63. (Burm. Poet. Lat. min. T. I, p. 534.) Harduin. zu Plin. H. N. XXVIII, 5, 5. Wouweren u. Goldast (Erhard) zu Petron. p. 621. ed. Burm. Salmas. Plinian. Exercitat. p. 15. Erric. Putean. Reliq. Conviv. prisc. in Graev. Thesaur. A. R., T. XII. p. 254., Rhodigin. Lectt. Antiq. XXII, c. VII sqq. — — — Blomfield Glossar. in Aeschyl. Choeph. 308. Schwenk zu Choeph. 548. p. 95. Doederl. u. Wunder zu Sophokl. Oed. Col. 472 (475.). Spitzner zum oben (S. 12. Anm. 1.) angezogenen Comment. zu Hom. Il. Liebel Archil. Fragg. LXXXVIII. p. 204. Valcken. zu Theocrit. II, 43. I. Menrs. Spicileg. ad

---

in den Oden). Hieraus empfängt die Stelle Epp. II, 2, 82. (studiis annos *septem* dedit) ihr Licht. Vgl. Ian. Dous. Commentariol. c. XI. p. 668. — Weiter sehe man nach die Indd. von Ropertl zu Joven., Burmann zu Virg., Val. Flacc. und Ovid., (Bach zu Ovid. Metam. X, 73.), Broukh. Ind. zu Propert., Pareus u. A. zu Plaut. Salmas. de ann. climacter. p. 641. Fraenkel Trifol. S. 50—52. Vofs zu Virg. Georg. IV, 64 u. 454. Varro bei Gell. N. A. III, 10. Varro L. L. fragg. T. I. p. 255. sqq. ed. Bip. D. c. 2. §. 1. de vet. iure enucl. l. 17.: „In *VII* partes eos [i. e. Paodectarum libros] digessimus; non perperam neque sine ratione, *sed in numerorum naturam et artem respicientes*". Rhodigin. Lectt. Antiq. XXII, 12. p. 1240. Paul. Martin. Sagittarius de numero septenario. Altenb. 1673.

Dafs die Zahl sieben bei den Völkern des Orients, zumal den Hebräern (Jes. 4, 1. Ruth 4, 15. Proverb. 26, 25.) nicht blofs als heilige, sondern auch als runde, unbestimmte Zahl galt, unterliegt nach so vielen Beispielen, die sich im A. und N. Testam. nachweisen lassen, keinem Zweifel. S. Gedike über die Heiligkeit der Zahl *Sieben.* (Verm. Schrift. S. 32—60.). Creuzer Symbol. I, 436. 1. Ausg. Fraenkel Trifol. etc. S. 53. ff. v. Hammer, Encyklop. Uebersicht des Orients Th. 2. S. 322—24. Dess. Fundgruben des Or. Th. I. S. 3. Gesenius A. Lehrgeb. d. hebr. Spr. S. 700. Anm. 3. u. im Handwörterbuche und Lexic. Manual. unter שֶׁבַע. Winer Bibl. Realwörterbuch. 2. Bd. 2. Aufl. S. 826. Gramberg Krit. Geschichte der Religionsideen des A. T. II, S. 388. Vitringa (p. 101. u. 102.) u. Gesenius zu Jesaias IV, 1. (S. 222.); die Erklärer zum Proph. Zachar. III, 9. — — For das N. Test. Euseb. in Luc. (in Ang. Mai Scriptt. Vett. Nov. Collect. T. I. p. 113.): *ἐπὶ πλήθους γὰρ εἴωθεν ἡ θεία γραφὴ τὸν ἑπτὰ παραλαμβάνειν ἀριθμόν.* Eunap. Excerpt. (ebendas. T. II. p. 258.). Wetstein a. Nov. T., T. I. p. 771—72. Hug. Grot. Annot. in N. T. T. I. App. p. 1170. ed. Windh., zu Matth. XII, 45., das. auch Koinoel. Bretschneider Lexic. N. T. s. v. *ἑπτά* und *ἑπτάκις.* — —

Auch über die *Dreizahl* sind ähnliche Bemerkungen verschiedentlich gemacht worden. S. Winer a. a. O. S. 827. Grot. zu Act. Apost. X, 16. Die Interpret. zu II. Korinth. 12, 8., obschon hier diese Annahme, trotz Chrysostomus, eben so wenig begründet zu sein scheint, als Johann. 2, 19., wo man dem Ternarius numerus diese Bedeutung gern hat vindiciren wollen, um die direkte Weissagung Christi auf seine Auferstehung herausdeuten zu können, wo jedoch aus Lücke's gelehrten Erörterungen nur so viel hervorgehen dürfte, dafs wol die Phrase *zwei oder drei, drei und vier* in unbestimmtem Sinne vorkommt, nicht aber drei an sich so viel als *einige, wenige* bedeute. — — Ueber den Gebrauch der Zahl *drei* bei den nordischen Völkern s. m. Mone Geschichte des Nord. Heidenthums I. Bd. S. 429. ff. u. a. St. (im Ind. unter *Dreiheit* und *Trinden*). — Ueber die Zahl *neun* bei den Dänen Ditmar Merseb. p. 12. 13. ed. Wagner.

Digitized by Google

Theocrit. Id. 6. Spanheim zu Callim. Hymn. in Apoll. 45. (T. II. p. 108.); vergl. mit Broukh. zu Tibull. I, 1, 111. u. den neueren Edd. Tacit. Germ. c. 10. Niclas zu den Geoponic. XVIII, 2, 8. (T. III. p. 1175.) Io. Lyd. de Mens. p. 50. sqq., das. Roether. Mich. Apostol. *Παροιμ.* Cent. XIX, 55. (auch 53. u. 56.) p. 243; das. Petr. Paulin. p. 370—71. Io. Toup Emendd. in Suidam T. III, p. 179. ed. Oxon., u. dessen Annott. in Theocrit. Vol. II. p. 220. ed. Heindorf. Potter's griech. Archäol., übers. v. Rambach. 2 Th. S. 485 ff. Lobeck. Aglaopham. T. I. p. 386 sqq., 740, 763—64 [1]).

Um nun recht zu begreifen, wie sehr ein *Tillius*, zumal als Praetor, durch ein solches und so geringes Sklavengefolge den Anstand verletzte [2]), seinen Stand herabwürdigte und sich dem Tadel und Gelächter preisgab [3]), darf man nur an den Prunk und die Ueppigkeit der damaligen Römer, an die tausendfältige Thätigkeit der Sklaven [4]) erinnern, durch welche der unersättliche Luxus seine Befriedigung finden sollte [5]). Die Zahl der Sklaven, welche ein reicher Römer hielt, war zu einer solchen Höhe gestiegen [6]),

---

[1]) Mehrere der oben gegebenen Nachweisungen und Mittheilungen verdanken wir der Güte des gelehrten Herrn Dr. *Krische* in Göttingen.

[2]) Auf diese Verletzung des Anstandes macht der Dichter durch die Stellung (108): *Practorem quinque* sequuntur Te pueri ausdrücklich aufmerksam. — Schol. Guelpherb.: „*sordes*] quod parce et sordide vivas; et quod hoc modo vivat, ostendit, *quin quinque pueri tantum sequuntur eum*, portantes huiusmodi vasa, quae turpe est ferri". — *Bersmann.* ad h. l.: „Hulus [Tilli] sordidum hic et nimis parvum comitatum deridet". *Orelli* ad h. l.: „Tam exiguus comitatus servorum, insuper instrumenta quae nominat portantium, sane sordium signum erat in praetore".

[3]) *Ioann. Britannic.* (ed. Venet. 1520.): „Tota est irrisio, quum *Senatoria* dignitate atque etiam *Praetoria* quinque tantum pueris comitatus equitet portantibus lasanum cett.". — Wir wollen hier nur gelegentlich an den karikirten *Praetor* Aufidius Luscus von Fundi (*Horat.* Sat. I, 5, 34.), den *Aedilis sordidus* von Aretium bei *Persius* I, 128. (dazu Passow S. 364.) und den *pannosus Aedilis* von Ulubrae bei *Iuvenal.* X, 101. erinnern. Da in den beiden Dichtern sich viele Reminiscenzen aus Horat. Satir. finden, so sind jene Stellen nicht ohne Gewicht für die unsrige. Ja *Horat.* selbst führt uns I, 6, 124. in dem *Natta* einen schmutzigen *Aedilis* vor, über welchen wir uns demnächst weiter verbreiten werden.

[4]) Schon das Verzeichniss der Sklaven, deren sich die luxuriösen Römer zu den Geschäften und zur Befriedigung zahlloser Bedürfnisse bedienten, gestattet einen tiefen Blick in das häusliche Leben derselben und in den sittlichen Zustand jener Zeiten. S. dasselbe bei Pignor. de Serv., vgl. mit Lud. Ant. Muratori Dissert. de Serv. (T. III. Comment. Societ. Columbar. Florent.), Tit. Popma de operis serv., Cilano's u. Adler's Ausführl. Abhandl. der Röm. Alterth. Th. 4. p. 1147—1225. Orelli Inscriptt. Lat. Vol. I. p. 512—13. Vol. II. p. 56. sqq. Daher Iuvenal. V, 66.: *Maxima quaeque domus servis est plena superbis.* M. vergl. auch die Schilderung eines Prunkmahls, welches Nasidienus zu Ehren des Maecenas anstellt, Satir. II, 8., womit man die von Iuvenal. XI, 145—150. gegebene Schilderung der Bedienung beim Mahle zusammenhalte. — (Ueber die Preise der Sklaven s. Becker, Gallus Th. I. S. 105. Horat. Epp. II, 2, 5.) — Plin. H. N. XXIX, 1, 8.: „*Alienis pedibus ambulamus, alienis oculis agnoscimus, aliena memoria salutamus, aliena vivimus opera; perieruntque rerum naturae pretia et vitae argumenta. Nihil aliud pro nostra habemus, quam delicias*".

[5]) S. die ansiehende und gelehrte Abhandlung *Creuzer's*: „Blicke auf die Sklaverei im alten Rom," insbesondere S. 12—15. (in Deutsch. Schriften, 4. Abtheil. 1836.), und die ergreifende Schilderung bei *Heyne* in Opuscul. Academ. Vol. III. p. 129—134. *Meiners*, Ueber Sitten ff. der Römer. 3. Ausg. v. Buttmann. Th. 2. S. 91. 139. S. Gratama, Beschouwingen over de huiselijke slavernij bij de Romeinen. Leiden. 1796. D. T. Gevers, de servilis conditionis hominibus artes, litteras at scientias Romae colentibus. Lugd. B. 1816.

[6]) Crassus (Plutarch. vit. Crass. c. 2.) kaufte allein über 500 Sklaven, welche die Baukunst und das Zimmerhandwerk verstanden. Pedanius Secundus hielt nach Tacit. Ann. XIV, 43. vierhundert Sklaven. Appulei. Apol. p. 548.: „Suasi naori meae, ut filiis ex re familiari sua ... *servos haud minus denoret quadringentos*". Die gröfste Zahl von Sklaven, welche ein Römer um diese Zeit besitzen mochte, nennt Plin. H. N. L. XXIII. c. 10. Suet. 47.: „C. Caecil. Claudius Isidorus († 746. a. U.) testamento sun edixit, quamvis multa civili bello perdidisset, tamen relinquere *servorum quatuor millia centum decem*". — Senec. de Tranq. Anim. c. VIII. §. 4. (Plutarch. vit. Pompeii c. 40. Vol. III. p. 787. sq. ed. Reisk.): „Feliciorem in Demetrium Pompeianum vocas, quem non pudnit locupletiorem esse Pompeio? Numerus illi quotidie servorum, velut Imperatori exercitus, referebatur, cui iam dudum divitiae esse debuerant duo vicarii et cella laxiur". Mehrere Beispiele u. Nachweisungen s. m. bei Henn. Arnisaeus in Opp. Polit. T. I. p. 22. u. 229. Daher Aeusserungen, wie bei Tacit. Ann. IV, 27.: Urbs trepida ob multitudinem familiarum cett. Florus III, 12, 15.: Quid bella servilia? Unde nobis, nisi ex abundantia familiarum? das. Freinsheim u. Duker, und Bernecc. zu Iustin. XVIII, 3, 6. Seneca de Clem. 24.: — „apparuit, quantum periculi immineret, si servi nostri numerare nos coepissant". S. die reichhaltige Sammlung und Zusammenstellung bei Arnisaeus a. a. O. S. 108 u. fulgg. Lips. zu Tacit. Ann. III, 53. u. de Magnitud. Roman. Lib. II. fin. Hardain. zu Plin. H. N. XXXIII. c. 1. sect. 6. u. XXXIV. c. 18. sect. 58. Laur. Pignor. de Serv. in der Praef. u. p. 200. (al. 246.); auch Hanneken. De cura domest. Rom. dissert. II, c. 1—3. (in Thes. Salleng. T. I.). Kobierzyck. de luxu Roman. III, 2. Masois, der Palast des Skaurus S. 205. (Uebers. mit Anm. v. Wustemann S. 205

Digitized by Google

dafs sie die Namen derselben nicht mehr kannten [1]), und sich zu diesem Zwecke eines *Nomenclator* bedienen mufsten [2]), sie in *Decurias* theilten [3]), sich förmliche Listen hielten, und sich an jedem Morgen einen Rapport, wie ein Feldherr über sein Heer, erstatten liefsen [4]); ja es hielten sich Sklaven

---

u. 228.). Creuzer s. a. O. S. 12 u. 46., u. die allen Glauben übersteigenden Angaben bei Petron., welche gesammelt hat Becker Gallus Th. I. S. 108. S. Ammian. Marcell. XXVIII, 4, 8. p. 430. ed. Ernesti. Man vgl. noch die Gesetze, durch welche den mafslosen Mannmissionen Schranken gesetzt wurden: *Lex Aelia Sentia* (Dio LV, 13. p. 786. ed. Reimar. Gai. I, 13. Van Assen Adnot. ad Instit. Gaii Comment. p. 11 sqq. Heinecc. Syntagm. p. 102—110. ed. Haubold.), u. *Lex Furia Caninia* (Gaii Instit. I. R. L. I. T. VII. p. 12. ed. Klenze. Heinecc. l. l. p. 111. sqq.). S. Gebauer. Ord. Instit. Excurs. III. (p. 226 sqq.) Heinecc. Synt. Antiq. p. 97. u. 111. ed. Haubold. Zimmern, Geschichte des Röm. Privatr. I. Bd. 2. Abth. S. 761. u. 769. Wilh. Rein, das Römische Privatrecht S. 276 ff. Die Erklärer zu Gaii Instit. I, 2. (in Iurispr. Ante-Iustin., ex rec. Schulting., ed. Ayrer. p. 24—25. Gratama, Praelectt. ad Instit. Iustit. p. 116—119; 123—126. Gans, Scholien zum Gaius S. 36., p. 38. u. a. St. Reitz zu Theophil. T. I. p. 77. u. Addend. p. LXV. sqq. Hasebke in Studien S. 172—174. v. Vangerow, über die Latini Iunian. W. a Loon Eleutheria. Ultraj. 1685. (in Polen. Supplem. Thes. T. III.).

Der Reichthum eines Römers wird daher auch nach der Zahl seiner Sklaven bemessen. Iuvenal. III, 141., das. Grang. u. Io. Britannicus. — Der Luxus ging auch auf die Röm. Damen über. Ueber das grofse Sklavengefolge der Matronen Terent. Heaut. II, 3, 4. Seneca Epit. Controv. 2, 7. *ancillarum greges*. Cicer. pr. Mil. 10. *ancillarum comitatus*. Macrob. Saturn. II, 5. Vgl. Pignor. de Serv. p. 425. Reines. Obss. ad Inscriptt. Cl. I, 89. p. 125. Schwarz zu Plin. Panegyr. c. 83. p. 430. Rubnk. zu Rutil. Lup. II, 1. p. 74 u. 75. (p. 136 — 37. ed. Frotsch.) Böttiger, Sabina S. 41. 1. Ausg. (S. 47. 2. Ausg.): „Eine Römische Dame aus den Zeiten, wohin wir unsere Sabina versetzen, hatte mindestens 200 Freigelassene u. Sklavinnen zu ihrer täglichen Bedienung", — — Ueber die *Pedisequi* der Domini s. Becker, Gallus I, 115. Pign. de serv. p. 248. 293. Cic. ad Attic. II, 16.

Die oben genannte Zahl von Sklaven (I, 3, 11.: *Tigellius habebat saepe ducentos, saepe decem servos*, und I, 5, 12.) kann daher, an und für sich betrachtet, nicht für eine Uebertreibung gehalten werden, so wenig als die Zahl der dem Horat. bei Tische aufwartenden Sklaven, zumal wenn man sich in die luxuriöse Römische Welt versetzt und sich die gesellschaftliche Stellung des Dichters vergegenwärtigt. Denn die Zeiten waren längst vorüber, wo, wie uns Apulei. Apolog. p. 285. ed. Elmenh. berichtet, der Consular M. Antonius nur 8, Carbo nur 7 Hausklaven besafs, und den M'. Curio nur 2 Calones, oder den Consul M. Cato auf seinem Zuge nach Hispanien nur 3 Sklaven begleiteten! — Richtig bemerkt Becker, Gallus Th. I. S. 107.: „Ganz anders war es schon gegen das Ende der Republik; und es konnte selbst zum Vorwurf gereichen, für die einzelnen Geschäfte nicht besondere Sklaven zu haben. So sagt *Cicero*, wo er das liederliche Hauswesen des *Piso* beschreibt: *Idem coquus, idem atriensis*".

Auch gedenkt *Horat.* (welchem Sat. I, 9, 10. ein puer, d. h. ein pedisequus, ἀκόλουθος folgt,) in unserer Satire eines Gefolges von Sklaven, welches ihn im Publikum begleitete, I, 6, 77. (vgl. Masson Vit. Hor. p. 25.):

> Vestem *servosque sequentes*,
> *In magna ut populo*, si qui vidisset, avita
> Ex re praeberi sumptus mihi crederet illos.

und nach Sat. II, 7, 118. sind der Bestand seiner familia *rustica octo* Sklaven. Hiermit ist jeder etwaige Anstofs, als sei die Zahl der das Mahl besorgenden Sklaven der Frugalität des Dichters und selbst dessen Aeusserungen in der gegenwärtigen Satire nicht angemessen, beseitigt, auch die an sich unstatthafte Conjectur Ruhkopf's: *purus tripus* widerlegt (s. N. Berlin. Monatsschr. v. Biester. 1806. Septemb. Nr. 3.). Vgl. die gröfstentheils treffende Gegenrede G. T. Steger's, ebendas. 1807. Jan. Nr. 2. S. 36 ff. Bothe zu dieser Stelle in den Annott. zu Fea's Ausg. — Wenn der Dichter kurz zuvor (vs. 111.: *Quacunque libido est, Incedo solus* cett., u. vs. 104 sqq.) sich so ganz ohne Gefolge schildert, so mufs man immer die Idee der Unabhängigkeit und des Freiseins von allem, unserem Dichter so lästigen, Zwange festhalten, und hier mehr an *comites*, als an *servi* denken. S. Steger a. a. O. S. 41. — Schliefslich wollen wir die Bemerkung nicht unterdrücken, dafs uns Horat. dem *Plato* gefolgt zu sein scheint, von welchem wenigstens Seneca berichtet, dafs er *drei Sklaven* gehalten habe, Consolat. ad Helviam XII, §. 3.: „*Unum* fuisse Homero servum, *tres Platoni*". Andere ähnliche Beispiele s. bei Arnisaeus l. l. p. 22. a. u. 229. c.; vgl. dazu Appul. u. a. St. (S. 8. Anm. 5), wo sich mehrere Anspielungen auf unsere Satire finden.

[1]) S. Burmann zu Lucan. I, 170. u. zu Petron. c. 37. p. 161.; c. 47. p. 239.

[2]) Plin. H. N. XXXIII. c. 1. sect. 6.; das. Harduin.: *servorum causa nomenclator adhibendus.*

[3]) So auch bei den Dienerinnen der Matronen. Böttiger, Sabina S. 17. 1. Ausg. (S. 20. 2. Ausg.): „Dieses ganze Heer von Sklavinnen ist, um der gehörigen Ordnung willen, wieder in kleinere Geschwader und Rotten abgetheilt. Sie traten jetzt gleichsam compagnieweise auf".

[4]) Petron. 37.: „Nun puto decimam partem familiae esse, quae dominum suum novit"; das. Reines. — Daher stammen auch die militairischen Benennungen für grofse Schaaren von Sklaven. Iuvenal. XIV, 305.: servorum *cohortes*. Plin. H. N. XXXIII, 1. sect. 6. mancipiorum *legiones*. Senec. Tranq. Anim. VIII, 4. servorum *exercitus*. Senec. de Benef. VII, 10, §. 4. *familia bellicosis nationibus maior*. Tacit. Ann. III, 53. familiarum eorumque et nationes [obschon *nationes* hier das Gemisch von Sklaven aus verschiedenen Ländern zunächst anzeigt. Vgl. Ann. XIV, 44, 6. *nationes in familiis*. S. zur ersten Stelle Roth de Synonym. ap. Tacit. p. 80—81. Ruperti u. Bach in ihren Ausgg. — *natio Candidatorum* Cic. p. Muren. c. 33., das. Camerar. u. Graev.

Digitized by Google

(*ordinarii* servi [1])) und Sklavinnen (s. die Inscr. bei Forcell. s. v. *Vicar.*) von ihrem *peculium* wiederum *vicarii* (*peculiares*) [2]). Endlich gedenken Inschriften selbst eines *vicarius vicarii* (Gruter. Thes. Inscriptt. p. 579, 10. Orelli Inscr. Lat. Vol. II, 3209; Vol. III, 2825. *not.*).

Die fünf Sklaven nun belastet der reisende Praetor *Tillius* mit einem *Lasanum* und *Oenophorum*.

Während Männer von Stand und Würden *Comites* in ihrem Reisegefolge haben, begleiten ihn allein *Sklaven*. Darauf führt die Vergleichung mit Vers 101—2. Turnebus (Adversar. XIII, 3.) macht aufserdem die richtige Bemerkung [3]), dafs man nur die gemeinsten und niedrigsten Sklaven zu solchen Lastträgern wählte.

Ferner: Andere führen für ihre Reisebedürfnisse Packpferde und grofse Equipagen mit sich (calones atque caballi [4]) — petorrita vs. 103—4, vgl. I, 5, 86.); der Praetor Tillius dagegen gemeine Lastträger, welche sich mit Geräth und Vorräthen schleppen müssen [5]). Denn das Verbum *portare* [6]), ein reines Frequentativum von *ferre* [7]), wird zum Unterschiede von *ferre* [8]), in physischer Hinsicht von einer schweren Bürde und

---

p. 95. Martin. Var. Lectt. I, 13. Abram. u. Graev. an Cic. pr. P. Sext. p. 135—36., u. Or. de Prov. Consul. p. 485.]; Tac. Ann. XII, 65, 1. serv. *agminum*; Senec. de Brev. Vit. 12.; Patron. Satir. 119. u. Senec. Controv. IX.: serv. *greges*. Vgl. Tac. Ann. IV, 27. Unbegründet ist daher der von Reiz (Vorless. über d. Röm. Alterth. S. 138.) gegen Oberlin. erhobene Tadel. S. Freinsheim. zu Flor. III, 12, 10., p. 548. ed. Duker. alter.

[1]) Ulp. Dig. XIV, 4, 5.: „Si *vicarius* servi mei negotietur, *ordinario* sciente". Cfr. Pignor. et Popm. Pitisc. Lex. antiq. T. II. p. 779.

[2]) Ihrer gedenkt Horat. Satir. II, 7, 79. (*vicarius est, qui servo paret.* Martial. II, 16. = 18, 7. Rad.). S. Ulpian. l. XV. tit. 1. leg. 17. de pecul.: „Si servus meus *ordinarius* vicarios habeat, id, quod *Vicarii* mihi debent, an deducam ex *peculio* servi *ordinarii*"; vgl. mit der oben (S. 14. Anm. 6.) angeführten Stelle aus Senec. Tranq. Anim. c. VIII, 4.; das. Lips. Alex. ab Alexandr. Genit. Dier. III, 25. p. 840., das. Tiraquell. Tit. Popma de Oper. Serv. p. 40. Casp. Barth. Adversar. IX, 2. Rhodigin. Lectt. Antiq. XXV, 23, p. 1414. Heinecc. Syntagm. Antiq. Iur. illustr. I, 3, 8., p. 87. *not.* ff. Rein, das Röm. Privatrecht S. 270. Scaevola l. 21. D. de pecul. (servus *peculiaris*). Lambin. u. Heindorf aur oben angef. Stelle des *Horat.* Ernesti Clav. Ciceron. s. v. Klotz zu Cicer. Red. II. Bd. S. 714., u. die *culti* servi bei Iuven. III, 189. 131. Orell. Inscriptt. Lat. T. I. 2820. sqq. 7362. Vgl. Adam, Röm. Alterth. I. Bd. S. 55. (4. Aufl.) Wilh. Adolph Becker, Gallus Th. I. S. 35, 112. (Man unterscheide jedoch davon den *proprius* u. *peculiaris* servus, wie Sueton. Aug. 5. *proprio* suo ac *familiari* deo. S. Fabretti Inscriptt. c. 4. p. 307 n. 336. Plaut. Captiv. Prolog. 21. mit Lindemann's Note; vgl. Popma de Op. Serv. p. 41. So Sueton. C. Iul. Caes. c. 77. *peculiares* servi, i. e. privati, im Gegensatze der servi *publici*; s. das. Oudend., u. Paldamus, auch Ruhnken. in Dictat. Turnebi Advers. II, 27. p. 67. Orelli Inscr. Lat. Vol. I, 2930. *peculiarius* serv.).

[3]) „Nullos lautiores in comitatu habebat, quam vilia servitia et sordidissima mancipia; neque enim honestis et lautis servis oenophorum imponebatur, minus etiam lasanum". — Und Chabot.: „Haec autem duo vasa, λάσανον καὶ οἰνοφόρον, memorantur hic ad crapulam hominis (!), immunditiam, *sordidasque comites et familiae turpitudinem*". So auch Lambinus. Hierauf beziehen wir auch den für *servi* gewählten Ausdruck *venalis* in Satir. I, 1, 47. (*grex venalium* Plaut. Aul. 3, 3, 4. Cist. 4, 2, 68. Sueton. Cl. Rhet. 1.). Torrent. zu Suet. Aug. c. 42. Burmann. de Vectig. P. R. Diss. V. p. 72. — Vgl. Cicer. Parad. V, c. 2. §. 36. u. 37. ad Attic. XIII, 52.

[4]) Doederlein Synonym. Th. 4. S. 286, 3. Rappolt. Comment. lo Hor. p. 722.

[5]) Auf den bezüglichen Gegensatz machte schon Cruquius aufmerksam: „Tullius Praetor non alio quam servili comitatu eoque pancissimo, sine ullis caballis et petorritis exit peregre". — Man darf unsere Stelle nicht mit einer andern (Sat. I, 1, 47. ff.) verwechseln:

> Non tuus hoc capiat venter plus ac meus; at, si
> Reticulum panis venalis inter onusto
> Forte vehas humero, nihilo plus accipias quam
> Qui nil portarit.

Denn hier wird nach *Kirchner*'s richtiger Erörterung (S. 177.) durch dieses Bild der Geiziger zu einem hlofsen Lastträger seines *Reichthums* auf eine demüthige Weise gemacht, ohne doch etwas mehr davon zu geniefsen, als ein Anderer, der sich nicht mit dieser Bürde schleppt.

[6]) *Βαστάζειν*, οἱ *βαστάζοντες*, *baiuli*. Burmann. de Vectigal. Diss. XII. p. 207. Scheffer. de Re Vehicul. II, 2. p. 26—27. Böttiger Amalthea Th. III. S. 325. Doederlein Synonym. Th. I. S. 151.

[7]) S. Cellar. Orthogr. Lat., ed. Harl. T. II, p. 88., u. Doederlein Synonym. Th. I. S. 150. 154. 155; Th. VI, S. 278. Ramshorn Lat. Synonymik Th. I, S. 451.

[8]) Den Unterschied hätte nicht so schlechthin in Abrede stellen sollen Duker. Opuscol. de Latin. lCt. Vett. p. 183. „Apud optimos quosque scriptores idem est *ferre*, quod *portare*". —

Digitized by Google

grofsen Last gebraucht, welche man zunächst durch Lastthiere [1]), sodann insbesondere von dienenden Personen fortschaffen läfst. Sat. I, 5, 90. panem humeris portare; I, 1, 49; I, 8, 9. Epp. I, 13, 13 (wo das Unschickliche leicht ins Auge springt); Epp. I, 16, 72. portare frumenta penusque (Vofs: „*schleppe* Getraid' u. Bedarf *her*"). Ovid. Pont. III, 8, 12. suppositoque gravem vertice portat aquam. Iuvenal. III, 251—53. Corbulo vix ferret tot vasa ingentia, tot res Impositas capiti, quas recto vertice portat Servulus infelix. Martial. I, 12. portantes calda ministros. Phaedr. III, 15, 5. portare onus (clitellas I, 16, 10.). Caes. B. G. I, 15. B. C. I, 78. corpora insueta ad onera portanda. Sallust. Iug. XLV. cibum et arma portare. Nepos Phoc. IV, 1. vehiculo portari. Plin. H. N. VII, 2. quae secum portant longo itinere.

Sodann steht *portare* oft mit Abstractis zur Bezeichnung lästiger, grofser, gewichtiger, schwieriger oder gefahrvoller Gegenstände und Unternehmungen, mit glücklichen oder unglücklichen Erfolgen [2]).

---

[1]) Insofern hat Galus (Fr. 235. D. de V. S. 80, 16., vgl. mit Laur. Valla Elegant. IV, 51.) nicht unrecht, wenn er bemerkt: „*Portari* dicimus ea, quae quis lumento secum ducit". Gerlach zu Sallust. Catil. c. 6. p. 48. Vgl. Plaut. Aulul. II, 2, 52 — 53. *Horat.* Epp. I, 17, 20.

[2]) S. Donat. zu Terent. Andr. II, 2, 1. (Dii boni! boni quid porto, vgl. mit Plaut. Capt. IV, 2, 89. tantum ego nunc porto a portu tibi boni. Stich. II, 2, 14. ecquid apportas boni; Ter. Andr. I, 1, 46. vereor, ne quid Andria apportet mali, gleichsam an Schiff von der Insel Andros, wie Cic. de Or. II, 12, 53.: *huc* (ea Graeciz) *ista* (orationis ornamenta) *sunt importata*, u. de Rep. II, 15. fin.: *transmarinis nec importatis artibus eruditos*; vgl. Laured. zu Cic. II. Or. de Leg. Agr. c. 35. p. 510. ed. Graev.; — Plaut. Ampb. III, 1, 5. adventum apporto); Hecyr. III, 5, 63. Westerhov. zu Andr. I, 1, 46. Passerat. zu Propert. I, 3, 29. Burmann. zu Petron. c. 124. (p. 592.), und die daraus geschöpfte Note Ruhnken's zu Ter. Andr. II, 2, 1. Drakenb. zu Liv. VI, 3, 4. Herzog u. Kritz zu Sallust. Cat. VI, 5. In dieser Stelle des *Sallust.* haben einige Herausgeber an der Verbindung *auxilia portare* Anstofs genommen, welchen man leicht beseitiget, wenn man die Vorliebe des Sallust. zu Frequentativ. erwägt. S. Kortte zu Catil. II, 1. Kritz zu Iugurth. XXVI, 1. *Portare auxilia* erscheint uns nicht ungewöhnlicher, als *ductare exercitum*, *agitare praesidia*, *imperitare*, *defensare* cett. Nicht überall wird man die Bedeutung dieser Frequentativa bei *Sallust.* (noch weit weniger bei *Tacitus*, Ann. XIV, 52. carmina crebrius factitare; XII, 3. crebro ventitare, all.) geltend machen können. Es ist die vollere, hochtönende Sprache, welche dem Pragmatiker ausagt, das poetisch-antike Gewand, worein er seine Darstellung kleidet. Vgl. Kortte Dissert. crit. de usu Orthogr. Lat. p. 66. Cellar. Orthogr. Lat. T. II. p. 89. Walch zu Tac. Agric. 8. 112. Ruperti Ind. Tac. III. Latinitat. p. 841. Boetticher Lexic. Crit. Prolegg. p. LIX. Kritz zu Sall. Iug. XXIII, 1. (über *ostentare* s. m. Drakenb. z. Liv. V, 40, 3.). Für *Cicero* vgl. m. Liudemann zu Priscian. Opp. min. L. B. 1818. p. 329 sqq. Goerenz zu Fin. I, 6. §. 19. p. 24. u. zu Acad. II, 22. p. 129; zu II, 5, 3. Moser; Derselbe u. Giese zu de Divin. I, 1, 2. Stallbaum zu Ruddimann. Instit. Gramm. Lat. P. I. p. 291. — Auch fehlt es nicht an anderen kühnen Verbindungen, etwa wie Catil. LVIII, 8.: — memineritis, vos divitias, gloriam.... *portare*, wie Ammian. Marcell. XVIII, 3. vitae potestatem et necis in aciem lioguae *portare*. Pompon. Mel. III, 6, 4. propriarum rerum fidem... triumpho declaraturus *portat* (in eigentlicher und uneigentlicher Bedeutung), s. das. Tzschucke u. Weichert. — An anderen Stellen darf man nur dem Simplex ein entsprechendes Compositum von *portare* substituiren, um die etwaige Schwierigkeit zu heben, und die Wortverbindung nicht so auffallend zu finden. Beispiele wird man natürlich bei den Dichtern vorzugsweise zu suchen haben. So iurgium portare Terent. Hecyr. III, 5, 63; fallaciam alicui portare Andr. II, 6, 2. (wofür III, 1, 13. *afferre* fallaciam); periuria portare Catull. 64, 135; dona, munera portare bei Virg. Aen. I, 695. Während derselbe Dichter Aen. I, 647. munera *ferre* einfach sagt, gebraucht er bald darauf (vs. 695.), wie Catull. 64, 279., dona *portare* (wo jedoch der Ausdruck durch die *dona regia* motivirt zu seyn scheint); luctum portare Virg. Ciris 289. — Ueber das *non portare* Martial. LVI, 6; Manil. V, 64. s. Turneb. Advers. XXVIII, 15. I. F. Gronov. zu Tac. Germ. 7. fin. — Virg. Aen. III, 539. lesen wir *bellum pertare* (vgl. Thiel das., u. Barth. Advers. II, 12. p. 74.); Liv. XXI, 18, 13.: Hic vobis bellum et pacem portamus [wofür Sil. Ital. II, 384. bellum paceinque *gestare*; Polyb. III, 33. τὸν πόλεμον καὶ τὴν εἰρήνην φέρειν. Florus, welcher II, 6, 7. sagt: in hoc *unu* bellum pacemque *portu*, gebraucht bald darauf das Verb. *fuere* in demselben Bilde. Ueber diese Vertauschungen s. Doederl. Synon. I, S. 154, 7. — Ein anderer Fall ist Sall. Iug. 46, 8. pacem an bellum *geremus*; 109, 2. p. a. b. *agitans*, worüber Kritz.]; das analoge *nuntium portare* (wie portare und apportare ohne Zusatz bei den Komikern) Liv. XLV, 1, 10; mandata portare Virg. Aen. IX, 312.; tristia somnia portare Aen. V, 840. Propert. I, 3, 29.: insolitos timores portare. Aehnliche Verbindungen finden sich auch bei späteren Schriftstellern. Apulei. Metam. V, 110. p. 380. Oud. *aetatem portare*; Cassiodor. Epp. VIII, 18. *nomen portare*; V, 4. *animum portare* ad aliq. r.; — Sidon. Epp. IV, 14. *personam publicam portare*; Sedul. IV, 265. *tenebras portare*.

Ja eben jenes befremdliche *auxilia* portare findet sich bewährt durch Ovid. Trist. II, 272.: hic sibi *portat opem*. Vgl. auch das Compositum *importare* Hor. Epp. I, 13, 5. (*odium*). S. Scheffer. u. Gud. zu Phaedr. I, 18, 6., Kortte zu Cic. Epp. Fam. XVI, 21, §. 11., Klotz zu Tuscul. Disp. IV, 15, p. 422., Moser zu Cic. Rep. II, 15. p. 253. Forcellin. und Ernest. Clav. Cicer., —

Digitized by Google

In unserer Satire vs. 99.: *onus portare molestum*; vs. 76.: Sed puerum est ausus Romam *portare* docendum Artes, wo man das Wort nicht einfach für *deducere* nehmen darf[1]), wofür auch die Bedeutung des Verb. *audere* spricht[2]).

Da die Gegenstände, welche sich der Practor Tillius auf seiner Reise von fünf Sklaven nachtragen läfst (*lasanum oenophorumque*), eine verschiedene Erklärung gefunden haben und, unserer Ansicht nach, falsch gedeutet worden sind, so wollen wir dieselben ein wenig näher betrachten.

Heins. au Vell. Pat. II, 114., p. 1166. ed. Ruhnk., Gronov. zu Tac. Dial. III, 5., Dederich zu Dictys Cret., Introd. p. XLIV. (*bellum importare*), und über das Adject. *importunus* Doederl. Synonym. Th. I. S. 151; VI, S. 166—67. — *praeportore* iras Catull. 64, 194. Vgl. Gifan. Collectan. in Locr. s. v.; — *apportare*, vitium Caecil. ap. Cic. Cat. M. VIII, 1. morbos Lucret. V, 179; aliquid auribus Id. V, 101. Vgl. Westerhov. ao Terent. Andr. I, 1, 46. — [Bemerkenswerth ist die Wendung bei *Juvenal.* III, 25—26. *et pedibus me Porto meis*, aus welcher der Umgangssprache entnommenen Wendung das Französische: *où portez-vous vos pas? Comment vous portez-vous?* entstanden ist. S. Scaliger ao Manil. p. 408—9. Aehnlich ist Cicer. in Arat. de N. D. II, 44, 113. Crens. *Aquila se portat*, o. Veget. A. Veterin. I, 26. ... *ut portare se possit.* S. Schneider. Lexic. Rust. s. v.]

[1]) auch nicht erklären darf durch: *propter teneram aetatem* mit den Edit. Argentin. und Laodin. (ed. ann. 1483.). Dagegen der Glossator Cod. Bamberg. saec. XI. mit dem Commentat. Cruq.: „*pater meus propter egestatem*". — Ioh. Britannic. (ed. Venet. 1520.): „*Sed* pater, inquit, non putavit me artibus quaestuosis esse instruendum; sed ausus est portare me Romam docendam artes liberales. *Est ausus*] Bene *ausus*, quasi vir magni animi, qui contemptis artibus quaestuosis id unsus sit, quod ceteri omnia et quasi mirabunda cupiditate non audent attingere". — *Jo. Casp. Orelli*: „Etsi pauperior, aequo alienam reprehensionem reformidans; id quod alius eiusdem fortunae via nequam facisset".

[2]) Acron zu Hor. Satir. II, 2, 10.: „*aude*] quasi difficile sit et quasi vix possit impleri"; und das. Commentat. Cruq.: „*aude*] propter difficultatem et gravitatem carminis heroici inquit *aude*". — Porphyrion zu Hor. Epp. II, 2, 111.: „*audebit*] Proprie dixit *audebit*, ut ostendat, magnam rem etiam hoc facere"; dazu Lambin. — Servius zu Virgil. Aen. VIII, 364.: „*aude contemnere opes*] Bene *aude*, quasi rem arduam et difficilem, tamquam virtute opus sit animi et ad expellendum amorem divitiarum"; das. Heyne und Thiel. — Vgl. Lambin., Schmid u. (gegen denselben) Jacobs und Obbarius zu Hor. Epp. I, 2, 40. (I, 3, 20., nebst Sat. II, 1, 62. u. 11.); Epp. I, 16, 73; Martial. XII, 6; Cotoll. I, 3. Ind. Sillig.; Taubmann zu Virg. Aen. VIII, 364; Ruhnken. Dictat. in Ovid. Heroid. p. 5.; Drakenb. zu Sil. Ital. IX, 452; Burmann. Anthol. Lat. T. I. p. 180.; Duker. zu Flor. I, 17. p. 152; „*aude* aliquid ... carcere dignum, Si vis esse aliquis" Ioven. I, 73; *componere aliquid audere* Suet. Aug. 89. Cundend. Turneb. Advers. XXI, 8.; Reitz de Ambig. s. v. p. 74. — und über das Adject. *audax* (*Epp.* II, 2, 51.) Burmann. zur Anthol. Lat. T. I. p. 288 u. 733., T. II. p. 721. Sebolting. zu Senec. Contruv. III, *Nott.* p. 206. — — Dafs die Griechen auf gleiche Weise τολμᾶν gebrauchen, ist von vielen Gelehrten bemerkt worden; s. Schol. Thucyd. III, 56. Schütz und Miokwitz zu Aeschyl. Prometh. 999; Monk im Glossar. zu Prom. vs. 1035; Ders. u. Wüstemann zu Euripid. Alcest. 285; Matth. zu Eurip. Hecub. 330; Dissen zu Pind. Pyth. IV, 276. p. 248; Boeckh zu Pindar. Ol. II, 68 u. zu Platon. Min. et Legg. p. 142; Wyttenbach zu Plat. Phaed. p. 273; Stallbaum zu Plat. Sympos. p. 36; zum Phileb. p. 18. u. Menex. 17. p. 59; Jacob zu Lucian. Toxar. p. 56; Ioach. Koehn. Obss. ad Diogen. Laert. X., segm. 142. (ed. Meibom. T. II. p. 554.); Reiske im Ind. Graecit. Demosth. s. v. τολμᾶν. (Reiske zu Plutarch. Agesil. ed. Schaef. Vol. V, p. 221.) Wetsten. zum N. T., T. II. p. 46. Winer Gramm. des N. T. 4. Aufl. S. 554. Iacobs ad Anthol. T. VI. p. 150; Additam. Animadv. in Athen. p. 309. u. Derselbe in Verm. Schrift. Th. 5. S. 352—53; Petr. Victor. Var. Lectt. XXXI, 9. p. 101; Thom. Gataker. Advers. Miscellan. Lib. I., c. 3. (Opp. Critt. p. 192—93; genauer p. 318.).

Für die Bedeutung des Worts und den Sinn jener Stelle (Epp. I, 2, 40. Vgl. mit Epp. I, 3, 11. u. 20.: *ipse quid audes?*) spricht auch *Incipe* im folg. Verse (*incipias* Sat. I, 1, 94.). Denn *incipere*, wie *inceptum*, *inceptor*, wird von grofsen, kühnen, verwegenen, auch unbesonnenen Handlungen und Unternehmungen gebraucht, [weshalb es auch zuweilen mit *audere* verbunden vorkommt. *Terent.* Eun. V, 9, 15.: qui ausus sim incipere; Sall. Catil. XX, 3.: animus ausus est maximum et pulcherrimum facinus incipere. Vgl. die Stellen aus *Plautus* in Gesner. Thesaur. unter *incipere*. — Martial. II, 64, 5. Incipe! Si quid habes animi cett. Burm. zu Nemes. Buc. Ecl. I, 3. Poet. Lat. Min. T. I. p. 453.] Donat. zu Terent. Eun. V, 9, 5.: *incipere* est audacis; V, 5, 25.: *facimus* mediocria, *incipimus* ingentia; Calpurn. zu Heautontim. IV, 6, 7.: *incepto*] quasi de magno facinore; nam *inceptum* et *inceptare* et *incipere* magnorum est facinorum. — Donat. zu Eun. V, 8, 1.: *quid inceptas?*] *incipere* magnorum facinorum et audaciae. So hat auch Andr. III, 2, 13. zu verstehen: quem fallere dulis *incipias* (*dich unterfängst*). Vgl. Ruhnk. Dictat. in Terent. Andr. I, 3, 13. Thiel zu Virg. Aen. VI, 751. Ruhnk. u. Frotscher zu Rutil. Lup. I, 17. p. 124. Burm. zu Vellei. Pat. II, 68, 2. p. 999. ed. Ruhnk. Kortte zu Sall. Catil. XX, 3. Obbarius zu Horat. Epp. I, 2, 41. Fasc. *secund.* (Lips. 1838.) p. 168. Doederlein Lat. Synonym. III. Th. S. 160. — Danach ist die einseitige Fassung bei Forcellini u. A. zu berichtigen. — So wird auch zuweilen *coeptum* oder *coepta* gebraucht für *audax consilium*, quod quis cepit. Ruhnk. zu Ovid. Heroid. XVI, 18. p. 91. ed. Friedem. Daher auch *audax coeptum* Liv. XLII, 59; *tantum coeptum* Sueton. Galb. 5.

Digitized by Google

I. Lasanum.

Λάσανον scheint ursprünglich ein topfartiges, tragbares Geschirr[1]) mit einer Unterlage bezeichnet zu haben. Aus diesem Grundbegriff ergeben sich die beiden Bedeutungen *Kochgeschirr* und *Nachtgeschirr* (Leibstuhl).

A. Die, auch seiner Entstehung nach, *erste* Bedeutung (*Kochgeschirr*)[2]) findet sich bei *Aristophan.* Pax 893. (889. ed. Invern., 844. Both.), wo der Scholiast und Flor. Christian. nachzusehen sind.

Ferner führen der Antiatticist. (Bekk. Anecd. Gr. Vol. I. p. 106.) aus dem Komiker *Platon*, und Pollux (X, 24, 99.) aus dem Lustspieldichter *Diokles* gleichlautende Stellen an.

Der Scholiast zu *Sophokl.* Aj. 1405. (Herm. 1384.) erklärt *ὑψίβατον τρίποδ' ἀμφίπυρον* durch: *χυτρόπους, ὃ καὶ λάσανον λέγεται* (wo das verfälschte Wort *λόβανον* von Hemsterh. zu Poll. P. II. p. 1274. verbessert ward, wie man vordem bei Poll. p. 1194. *λαγόνα* fehlerhaft für *λάσανα* las).

Ueberhaupt wird das Wort in seiner ersten Bedeutung fast von allen griech. Lexikographen durch *χυτρόπους* erklärt:

Suidas ed. Gaisford. T. I. (Oxon. 1834.), p. 470. (vgl. auch p. 747. u. T. II. p. 2270.): *ΑΠΟΒΑΘΡΑΣ: καὶ τὰ λάσανα, ἃ λέγονται οἱ χυτρόποδες. Καὶ τὰ μαγειρεῖα* (d. h. Kochgeschirr; s. Sturz de Dial. Macedon. p. 178.), *ὅπου τῇ Βουλῇ σκευάζεται μετὰ τὰς θυσίας κρέα* (cfr. Schol. ad Aristoph. Pac. 889. s. 893.).

Hesychius: *Λάσανα· χυτρόποδες*, s. das. Alberti, und unter dem Worte *Ἀνθράκιον*. Vgl. Io. Toup. Emendd. in Suid. et Hesych. T. I. p. 269., T. IV. p. 286. ed. Oxon.

Iul. Pollux X, 24, 99.: — *τὸν δὲ καλούμενον χυτρόποδα ἔστι μὲν καὶ λάσανα κεκλημένον εὑρεῖν.*

Auf dieselbe Weise *Photius* p. 209. (p. 180. ed. Lips.), und *Moeris* p. 250. ed. Piers., p. 202. ed. I. Bekker.

Moschopul. zu *Hesiod.* Opp. 748.: *λάσανον καὶ χυτρόπους τὸ αὐτό· ἔστι δὲ ὁ κοινῶς πυριστάτης· ἐνταῦθα δὲ χυτροπόδων φησὶν ἀντὶ τοῦ χυτρῶν* (Pollux X, 24, 99.). Vgl. Graev. Lectt. Hesiod. ad Opp. 748. (p. 589. ed. Loesner.); über *χυτρόπους* Goettling z. d. St. u. Etymol. M. 559. 3. s. v. *Λέβης*; 816, 18. (vgl. *χύτρα*. Etym. Gudian. im Ind.). Athen. Deipnos. VIII, 31. p. 267. (344.); das. Casaubon. T. IV. Animadv. p. 562. ed. Schweigh.: *χυτρόποδες κεραμέοι.*

B. Für die *zweite* Bedeutung finden sich gleichfalls alte Beweisstellen[3]):

Aristophan. ἐν Πραγῶνι. Poll. X, 9, 44. Aristoph. Fragg. VII. Brunck. (Vol. IX, P. II. p. 159. ed. Lips.; T. II. p. 553. ed. Oxon.).

Pherekrates ἐν τοῖς Κραπατταλοις. Poll. X, 9, 45. Photius p. 209. (p. 180. Lips.). Runkel. Fragg. p. 38.

Eupolis bei Moeris p. 202. Bekk.; Fragg. colleg. Runkel. p. 149.

Antholog. Graec. T. II. p. 147. (III, 8. *Loll. Bass.*), und Animadvv. Vol. II. P. II. p. 21. Jacobs. (Delect. Epigr. Graec. *Nicaearch.* VI, 39, 8.).

Epictet. Dissert. I, 19, 17.[4]).

---

[1]) Pollux X, 9, 44.: — *οὐ μόνον ἐπὶ τοῦ ἀκινήτου ἀποπάτου τὰ λάσανα ὀνομαστέον, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τοῦ τιθεμένου καὶ ἀναιρουμένου* —. *Ludw. Daederlein*, Lat. Synonyme und Etymologien 6. Th. (Leipz. 1839.) S. 169.: „*Lasanum, λάσανον* von *Lase*, d. h. Krug, Topf. Vgl. *later, λᾶας, Letten.* Oder mit *ἄλιτσον* verwandt?".

[2]) Vgl. Foesius in Oecon. Hippocr. in *λάσανον* p. 376. ed. Francof. 1588.: „*Λάσανον* chytropum significat et ollarum sustentaculum. Est etiam olla culinaria et matella, aut vas" cett.

[3]) Hemsterh. zu Poll. IX, 9, 44., und überhaupt die Iatpp. zu den beiden Stellen des Poll.; Graev. Lectt. Hesiod. zu Vs. 748.

[4]) — *ὅταν Καῖσαρ αὐτὸν ἐπὶ τοῦ λασάνου ποιήσῃ*; wo Io. Upton (T. II. P. I. p. 237. ed. Schweigh.) die Bemerkung eines Vir Doctus anführt, welcher *τοῦ λασάνου* in seiner ersten ernsthafteren Bedeutung durch *τοῦ μαγειρείου*, i. e. quum eum *culinae* (quasi dicas *ollae*) praefecerit. Dieser Fassung stehen jedoch entgegen sowohl die vorausgehenden Worte: *Ὤφελον γὰρ τοὺς τυράννους μόνον, τοὺς κοιτωνίτας δ' οὔ*, als auch die folgenden (§. 18.): *Ἤθελον αὐτὸν ἀποβληθῆναι τοῦ κοιτῶνος.* Vgl. Wyttenb. Plutarch. Moral., Oxon. T. VI. P. II. p. 1076. Böttiger, Sabin. S. 37. 1. Ausg.

Digitized by Google

Hippokrates, ed. Foes. sect. 3. de Superfoet. p. 116. N. 17. u. 888.

Etymolog. M. p. 505. ed. Lips.; — *Pollux*, *Hesych.* (s. Flor. Christian. zu Aristoph. Pax 889.), *Moeris*, *Photius*, woraus Phrynich. (Bekker. Anecd. Gr. Vol. I. p. 51.) und der Antiatticist. (ebendas. p. 106.) ihre Notiz scheinen geschöpft zu haben, führen an oben nachgewiesenen Stellen *beide* Bedeutungen auf.

Die *Lateinischen* Lexikographen fassen sammt und sonders das Wort [1]) in dieser *letzten* Bedeutung, wie sie denn, etwa mit Ausnahme Scheller's, auch diese nur kennen.

Forcellini legt mit Andern *scaphium* und lasanum eine gleiche Bedeutung bei, für welche sich jedoch erst in den späteren Zeiten Beweise finden. Ulpian l. 27. §. 5. ff. de Aur. Arg. Leg. 34, 2. (S. Dirksen Manuale font. I. C. R. s. v. Cael. Aurelian. De morb. acut. III, 3, §. 50. Vgl. Almeloveen Lexic. *Caelian.*). Grapald. de partib. aedium, edit. ann. 1501. p. 107. Gegen die Identität beider Wörter spricht auch der Umstand, dafs *scaphium* ein Behälter für Flüssigkeiten (z. B. für Wein) ist; darauf hatte schon aufmerksam gemacht Hemsterh. zu Poll. X, 9, 44. Vgl. Poll. l. X, c. IX. fin. Die Behauptung der Gelehrten: „*Lasanum* est vas virorum; *scaphium* mulierum" (eine Art *Matula*), bestätigen Pollux X, 45.: τῇ γυναικὶ σκάφιον, auch die Stellen bei den Römischen Dichtern, in welchen das Wort bei weiblichen Umständen gebraucht wird. Martial. XI, 12, 6. (wo die beiden letzten Verse in der Rader'schen Edition fehlen), Iuvenal. IV, 264. (trotz des von Turneb. Advers. II, 30. erhobenen Widerspruchs), Plaut. Bacch. I, 1, 37. (daselbst Douz., welche Stelle jedoch eine andere Fassung zuläfst; s. Taubm. u. Ernesti Cl. Cicer. s. v.); Plaut. Pers. I, 3, 44. Stich. V, 4, 11. Vgl. Ulpian. Fr. 25. (27.) §. 10. D. de Aur. Arg. Cuiac. Obss. X, 17. Brisson. de V. Signif., u. Vicat. Vocab. Iur. s. v. *Matula* u. *Scaph.* Rader zu Martial. VI, 64 (89). Giphan. Collectan. in Lucret. s. v. Parei Lexic. Plaut. Bern. Baldus de verbb. Vitruvian. significat. (Vitruv. ap. Elzevir. 1649. p. 106—7. Vitruv. ed. Stratic. Vol. IV. P. II. p. 104—5. s. v. *Scaphium.*). Papias Vocabul. s. Element. Vofs. Etymol. L. L.

Diese zweite Bedeutung eines *Leibstuhls* [2]) legen dem Worte *lasanum* in der gegenwärtigen Stelle fast sämmtliche Erklärer und deutsche Uebersetzer bei, und erkennen in den *pueri lasanum portantes* die λασανοφόροι [3]), für welches Wort bei Henr. Stephan. (ed. Valpy Vol. IV. p. 5620.) angeführt wird Plut. 6, 692 [4]).

Allein ein puer *lasanophorus* ist nicht ein Sklave, welcher seinem Herrn die sella familiarica *nachträgt* (etwa auf Reisen, von welcher Manier sich überhaupt keine Spur findet,), sondern der dieselbe dem Herrn *hinein-* oder *zu*trägt, bringt, darreicht (οἱ ἐπὶ τοῦ λασάνου Epict. Diss. I, 19, 17., und überhaupt nach dem *griech.* Sprachgebrauche des Wortes), oder, wie Henr. Steph. im Thes. richtig sagt: „qui lasanum hero suo *introfert* sive *subiicit*, vasis vel sellae ministerium obit". (Pitisc. Lex. Antiq., Turnebus ad Horat. loc. l.). Daher von Sklaven τὴν ἀμίδα φέρειν (Diss. Epict. I, 3.), κομίζειν (Plutarch. Apophthegm.

---

[1]) Auffallend ist's, dafs man in neueren Schriften zuweilen auf die Form lasann s (wie etwa βάσανος) trifft, z. B. im Burmann. Index sec. zum Petron (obschon c. 47. der Nom. *lasanum* steht), bei Wieland in der Anm. an oonerer Stelle, u. A.

[2]) Andere, wie Bersmann, erklären es durch *matula*, scephium; gewöhnlich aber durch *sella* (auch Rodellius in der Paraphrase zu Vers 109.).

[3]) So auch Henr. Stephan. im Thes. L. Gr.; Hemsterhuis zu Poll. X, 24, 99. („Hic Romani poetae locus λασανοφόρους illos egregie illustrat"); Foes. zu Hippocrat. Sect. III. de Superf. p. 116. („*Horatius*, qui pueros lasanum portantes dixit, λασανοφόρους exprimens"), und in Oeconom. Hippocrat. (s. v. Λάσ.—: „Est matella aut vas exonerandae alvo idoneum apud *Horatium*, unde λασανοφόρος dicitur, *qui λάσανον hero defert*"). Pancirol. Res Memorab. Lib. II. Tit. 2. p. 70.: „— *Lasanophorus* est, qui matulam domino subiicit". Est quippe *Lasanum*, culus et *Horatius* meminit. H. Salmuth. in Pancirol. l. 2. p. 144. sqq. Rappolt. Commentar. p. 176. Wyttenbach. Plutarch. Moral. T. VI. P. 2. p. 1076.: „Λασανοφόρος, famulus hero lasanum gestans: λάσανον sella exonerandae alvo, Pollux X, 44, 45. Et Latinis ita dictum, et idem ministerium notat *Horatius* Sat. I, 6, 108.". Schweighaeus. zu Epictet. Diss. T. I. p. 29. u. T. II. P. I. p. 327. Wouweren zu Petron. 27. (p. 405. ed. Francof., p. 97. ed. Barm.). *Chabot.*: „Pueri, qui praeficiuntur portandis sellis talibus, Graece dicuntur λασανοφόροι, ut poculis οἰνοφόροι"; — Turreot. ad h. l. Wüstemann zu Maxois' Pal. des Skaurus S. 279.

[4]) Plutarch. de Isid. et Osir. p. 360. C. Plutarch. Apophthegm. Regg., Antigon. p. 182. C, ζ', Ed. Wyttenb. T. I. P. II. p. 723. ed. Oxon. Hemsterh. in Lucian. Necyom. Ed. Lehmann. T. III. p. 401. Vgl. die folg. Note.

Digitized by Google

Lacon. (s. Anm. 4.); *tenere*, *supponere* matellam (Petron. Satir. c. 27, p. 97. ed. Burm.), *praestare* (Martial. X, 11, 3., nicht *praebere*, wie Scheller im Lexic.); — dagegen vom Herrn *petere* (Martial. VI, 89, 1.), *poscere* (Martial. XIV, 119.), *postulare* (Varro ap. Non. 16. p. 543. ed. Lips.). Vgl. Boettig. Sabin. S. 13. u. 35 ff. 1. Ausg. (Th. I. S. 16. u. 41. ff. 2. Ausg.) und den von ihm angeführten Ramirez de Prado zu Martial. III, 82. p. 278 [1]). Jener Annahme widersprechen auch *oenophorus* und alle gleichartigen Bezeichnungen.

Indefs, abgesehen von dieser falschen Deutung der *Lasanophori* (deren Namen übrigens bei den Lateinischen Schriftstellern nirgends vorkommt, und die sich in keinem Werke über die Röm. Sklaven aufgeführt finden) [2]), so widerstreitet der ganze Zusammenhang der allgemein angenommenen Erklärung [3]).

Wir haben schon oben (S. 6.) dargethan, dafs Horat. seine Lage insbesondere darum preiset, weil er unabhängig, ohne Anstofs und nach Laune leben könne [4]). So bedürfe er nicht eines gröfseren Vermögens (*maior res* vs. 100.), um *Comites* mit sich zu führen (vs. 102.), und *calones*, *caballi*, *petorrita* (103—4.) halten zu können. So sei es ihm, als einfachem und anspruchslosem Privatmanne, vergönnt, unbeachtet und ohne sich lächerlich zu machen *curto ire mulo*, *Mantica cui lumbos onere ulceret atque eques armos* (vs. 105—6.) [5]). Wenn aber ein ehrgeiziger Mann, wie *Tillius*, der, obschon ein libertinus und ohne das erforderliche Vermögen, sich in den Senat gedrängt und zur Praetur sich emporgearbeitet habe, auf dieselbe einfache Weise reisen wolle; so werde diesen mit Recht jener Tadel und Vorwurf treffen. Offenbar entsprechen sich *mantica*, welche des Horat. Reisebedarf enthält, und *lasanum venophorumque*: welche Gegenstände hier absichtlich hervorgehoben werden. Tillius hatte seiner Geburt nach keine gastfreundschaftlichen Verbindungen [6]), auf welche er während seiner Reise Anspruch machen

---

[1]) Ueber dieses sordidum ministerium s. Epictet. l. l.; Plutarch. Ἀποφθέγμ. Λακωνικά (Διάφορ. T. I. P. II. p. 934. Wyttenb., p. 421. Schaef.); die Hgbar. zu Petron. a. a. St. Erasm. Adag. p. 140. u. 186. (Hanov. 1617.). Casaubon. ad Athen. I, 14. (p. 64—65. Schweighaeus.) T. I. Animadv. Schweigh. p. 144. Th. Gataker. Advers. Miscell. (Oper. Crit. p. 293.). Martial. X, 11, 3. Ramirez de Prado und Böttiger a. a. O. Dumitius zu Mart. XI, 119. — Ueber die *aquarii* und *aquarioli* und deren Geschäft s. die folg. Not. Man mufs indefs dieselben nicht mit einer andern Klasse von Sklaven, welche bei den Aquäducten, Kloaken etc. beschäftiget waren, verwechseln. S. Manil. IV, 259—267. Polen. ad Frontin. p. 42. Burmann. de Vectig. Diss. XI, p. 197—98. Pignor. p. 65, 66, 499. Popm. p. 105—6. Turneb. Advers. XIV, 13. Ernest. Clav. Cic. s. v. Matthiae zu Cic. p. Murea. VIII, 19.

[2]) Vielleicht hatten die *Aquarii* und *Aquarioli* auch dieses Gesebäft. S. Fest. ed. Lindem. p. 19., Comment. p. 333. Burm. zu Petron. c. 27. p. 96., u. c. 39. p. 175. (ed. nov. p. 238.). Salmas. zu Vopisc. Carin. c. 21. p. 515. Casaubon. zu Lamprid. Commod. c. 2. Salm. an Tertull. de Pallio p. 347. Intpp. ad Iuven. VI, 332. Turneb. Advers. XIV, 12. I. Lips. Antiq. Lectt. I, 12. Pignor. de Serv. p. 241. (499.) u. Popm. de Oper. Serv. p. 105. Oder wenigstens die *Cubicularii*; vgl. Becker, Gallus I, 112. — Bei Martial. III, 82, 15. wird für dieses Gesebäft eines Eunuchus gedacht, und XIV, 119, 1. eines Verna.

[3]) Nach dem Vorgange der Schol. *Acron* und *Cruq.* Die älteren Erklärer (wie Turneb., Lambin., Torrent.) schwanken noch, oder führen auch noch die zweite Erklärung an. Die neueren Herausgeber haben gar kein Bedenken. So auch Pierson zu Moeris p. 250. Jacobs zur Anthol. a. a. O. Hemsterhuis zu Poll. X, 24, 99. Schneider Gr. Wörterbuch. Scheffer zu Petron. 41. p. 184. Burm. Wowerea zu Petron. p. 97. — Die von uns benutzten Edd. Landin. Flor. 1482 u. 1483. u. Argentor. 1498. (sowie 1 Cod. Gesn.) u. A. bei Kirchner, lesen an unserer Stelle *lagunum*, beide mit der Glosse: „Membrana de farina confecta, vel leguminis species". Es scheint nicht, als hätte sich das Wort aus vs. 115. hieher verirrt, oder als sei diese Lesart eine in der Absicht gemachte Correctur, um den häfslichen Ausdruck mit einem anständigeren zu vertauschen. Wir halten sie vielmehr für eine in den Text gerathene Glosse von *lasanum* in der angegebenen Bedeutung.

[4]) Darauf zielt auch die gemüthliche Schilderung von vs. 111 an, welche Porphyr. (zu vs. 114.) mit folgender treffenden Bemerkung begleitet: „Porro autem altioris dignitatis homines erubescunt, fere in his vulgi circulis stare, quod tamen Horatius dicit, per vitae libertatem, in qua esset Senatoria dignitate constitutus".

[5]) Er übertiget dagegen einen stolzen Freigelassenen Epod. IV., der (vs. 14.) *Appiam manis terit*; s. das. Torrent. Dazu Commentat. Cruq.: „Notat Menam, qui non pedibus iter ad suos agros faceret, sed equis non quibuslibet, sed manis, quod est virorum principum" (vgl. Epp. I, 7, 77. das. die Erklärer). Irrig bemerkt Porphyr. das.: „Appiam pro qualibet via posuit". S. dagegen Mitscherl. — Vgl. Seneca Epp. 87, §. 7—9.: „M. Cato Censorius canterio vehebatur, et hippoperis quidem impositis, ut secum *utilia portaret*. ... O quantum erat seculi decus, imperatorem triumphalem, censorium, Catonem, *uno caballo esse contentum*. Partem anim sarcinae, ab utroque latere dependentes, occupabant". Scheffer. de Re Vehic. II, 2. p. 25. Beckmann Beiträge zur Geschichte der Erfind. III. Bd. 1. St. S. 90. ff.

[6]) Vgl. Becker, Gallus Th. I. S. 228.

Digitized by Google

konnte. Seine Mittellosigkeit veranlafste ihn[1]), die *diversoria* zu meiden; er nahm das aus eigenen Vorräthen gefüllte *Oenophorum* mit, um nicht von dem *caupo vinarius* seinen Bedarf an theurem und noch dazu verfälschtem Weine[2]) erhandeln zu müssen; und, um nicht von dem betrügerischen[3]) *caupo* oder aus den *popinis*[4]) zubereitete Speisen für sich und seine Sklaven-Begleitung theuer zu erkaufen[5]), so belastet er auch mit dem Kochgeschirr und Zubehör seine Diener[6]).

---

[1]) Wollte man auch die ganze Satire, wie diese Stelle, auf einen schmutzigen Geiz beziehen, so würde auch dann nicht *tasanum* in dieser Bedeutung verstanden werden können. Auf Ersparnisse wäre es doch abgesehen; und was würde Tillius durch diesen Reiseapparat erspart haben?

[2]) S. über die Weinverfälschung Ilgen. anim. in Virgil. Cop. p. 10—11. Joh. Beckmann, Beiträge zur Geschichte der Erfindungen 1. Bd. S. 181. ff.

Martial. I, 57.: Continuis vexata madet vindemia nimbis,
Non potes, at copias, vendere, copa, merum.
— III, 57.: Callidus imposuit super mihi copa Ravennae:
Quum peterem mixtum, vendidit ille merum.

[3]) Caupo *perfidus* Satir. I, 1, 29. (nach der bisherigen Lesart); *malignus* Sat. I, 5, 4., das. Lambin., Torrent. und Heind. Vgl. Doederl. Syn. III, S. 70 u. 327. Stuck. Antiq. Conviv. p. 156. [Hor. Epp. I, 17, 8.: Si laedit caupona —]. *callidus* Martial. III, 57; I, XXVII (XXIV.), 9; I, LVII. Lucil. V, 3. Bei Non. Marcell. s. v. *Primiter*. Prudent. Cathem. II, 41.: Mercator hinc ac rusticus avara anspirant lucra. Vgl. Cicero de Offic. I, 42., u. das. Joh. Ge. Graevius, wo diese Klasse von Menschen *mendax* genannt wird. Cicer. II. de leg. agr. c. 35.: Karthaginienses *fraudulenti* et *mendaces*, quod ... ad studium fallendi studio quaestus vocabantur; das. Turneb. ed. Graev. p. 510. — Welche Gesellschaft man in den *Popinis* antreffen konnte (*nautae, fures*, fugitivi cett.), sagt uns Juven. VIII, 172. ff. Appul. Met. VIII, p. 201, 13. ed. Elmenh., p. 506. ed. Oudend. Sie nennt Cicer. in Pison. 6. *teterrima*, in welche Wüstlinge *involuto capite* eintraten; vgl. das. Abram.'s Not. und die Interpr. zu Hor. Sat. II, 7, 55. (*caput obscurante lacerna.*). S. Lindem. zu Plaut. Capt. p. 48. — *Κάπηλος*, *ἀκάπηλος* Phryn. Bekk. p. 49. *ἀκαπήλευτος* vgl. Hesych. u. Suid. *καπηλεύειν* der Schol. z. Valcken. zu Eurip. Hippolyt. 953. (Both. 906.) u. Monk zu vs. 957. Aristoph. Plut. 435—36. u. 1064., das. die Intpp. *κάπηλος* Etym. M. p. 490. 10. Blumfield im Glossar. zu Aeschyl. in Sept. c. Theb. vs. 541. Schütz zu vs. 530. (Turneb. Advers. XXVIII, 16. p. 1059.). Wetsten. II. Epp. ad Corinth. 2, 17., T. II. p. 183. Kypke Obss. Sacr. T. II. p. 244—45. Weitz zu Virgil. Copa init. Taubmann zu Plaut. Aulul. III, 5, 35., und zu Curcul. II, 3, 13. Burmann. zu Petron. c. 39. p. 175. (ed. nov. p. 238.). Isidor. Origg. X, 58. (p. 325. ed. Lindem.). Cfr. Muret. Opp. ed. Ruhnk. T. II. p. 867. Salmas. de Usur. p. 343. 347. Stuck. Antiq. Convivial. I, 18. p. 156—57. Ever. Otto, De Tutela Viarum Publ. P. III. c. 6. p. 496. sqq. Heinecc. Antiq. Synt. L. IV. T. V. §. 5. p. 656. ed. Haubold. Jacobs Verm. Schrift. 6. Th. S. 6—7.; 15—17. Eichstaedt Parad. Horat. 1833. p. 18. Ilgen Anim. in Virg. Cop. p. 10.: „Graeculi illi, qui cauponlam exercebant, erant homines callidi, dolosi, lucri cupidissimi, et quibuscunque poterant modis, devertentium emmenae insidiabantur". [Ueber die Form Ilgen. p. 12., auch Muret. a. a. O.; Intpr. zu Cic. pr. Cluent. c. 59. Graev. zu Cic. in Pison. c. 27. p. 721. Charis. I, 47. P. Isidor. XX, 6, 7. p. 625. Liud.]. — Die Sat. I, 2, 83—85. ausgeführte Vergleichung (*mercem sine fucis gestat; aperte, quod venale habet, ostendit, nec iactat habetque palam*) ist von einem *Caupo* oder *Institor* hergenommen. Vgl. Kirchner zu Sat. I, 6, S. 163. Ilgen. a. a. O. p. 8.

[4]) Hor. Epp. I, 14, 21., das. Schmid.; Sat. II, 4, 62. Lucil. I, Fr. 20. p. 187. ed. Bip. Sueton. Vitell. 13. Vgl. Stockmann de *popinis* Rom. Lips. 1805. Ilgen Animadv. in Virg. Cop. p. 9. Zell Ferienschriften, S. 38. Becker, Gallus Th. I. S. 233.

[5]) Sanadon zu vs. 109.: „Tillius, pour éviter la dépense dans les auberges, faisoit porter avec lui tout ce qui étoit nécessaire pour sa nourriture et pour celle de ses gens".

[6]) Ch. L. Scheid. Diss. de *cauponarum* origine cett. Gotting. 1738. p. 24. sqq. Ev. Otto l. l. p. 493—98. Io. Wunderlich de Vett. popinis Comment. (Act. Soc. Lat. Ien. Vol. III. p. 267. sqq.). Haubold. Instit. Iuris Rom. Priv. p. 321. Brisson. de V. S. u. Calvin. Lexic. Iurid. u. d. W. *Caupo*; Dirksen Manual. s. v. *Caupona*. Zell, die Wirthshäuser der Alten (in *Dessen* Ferienschriften I. Sammlung S. 33 ff.) und die daselbst (S. 43.), sowie in Wernsdorf. Poet. Lat. Min. T. II. p. 258. angeführten Schriften und Schriftstellen. W. A. Becker, Gallus Th. I., S. 227—236. J. L. Meyer, Handbuch der Röm. Alterth. Th. 2. S. 498. Vgl. Horat. Epp. I, 11, 12; 14, 21. (Sat. II, 4, 62.) u. 24; 17, 54. und zu diesen Stellen die Erklärer. Intp. zu Plaut. Poen. I, 2, 59. (Beroald. zu Suet. Vitell. 7.) Kirchner zu Sat. I, 1, 47. (S. 177.) Intpp. ad Juven. XII, 60 — 61. Ilgen Animadv. in Virg. Cop., p. 8. sqq. Wilh. Ernst Weber in d. Uebers. des Juvenal. S. 473—74. Klotz zu Cicer. Red. f. Cluent Bd. I. S. 632—33. Lucil. Sat. I. Fragm. 20. p. 187. ed. Bip.; p. 264. ed. Haverc. — Becker, Gall. Th. I. S. 336.: „Daſs man auch auf kleineren Reisen sein eigenes Geschirr mitnahm, läſst sich erwarten, weil die Wirthshäuser, die man nicht vermeiden konnte, gering waren. Einen Beleg gibt Martial. VI, 94.:

Ponuntur semper chrysendeta Calpetiano,
Sive foris, seu cum coenat in urbe domi.
Sic etiam in stabulo semper, sic coenat in agro. —"

Trugen doch auch Sat. I, 1, 47. Sklaven dem aufs Land reisenden Dominus die Bedürfnisse nach, und besorgt auch Capito (I, 5, 38) aus solchem Reiseapparate die Küche.

Digitized by Google

Wie nun *Oenophorum* hier ist ein gefüllter Weinbehälter, so nehmen wir auch *lasanum* in weiterer Bedeutung für Kochgeschirr mit Speisevorrath [1]). So bezeichnen denn *lasanum* und *oenophorum* die Reisevorräthe, welche die Sklaven auf der Tiburtinischen Strafse dem Praetor nachtragen [2]). Nun erhalten auch die genannten *quinque pueri* ihre Bedeutung. Denn es läfst sich in der That nicht füglich begreifen, wie *fünf* Sklaven erforderlich waren, um jene beiden Gegenstände zu tragen; auch finden wir weder bei griech., noch latein. Schriftstellern [3]), obschon sich einige derselben in solchen Darstellungen gefallen, einen gleichen Reiseapparat, wie man ihn an unserer Stelle hat entdecken wollen.

Unsere Erklärung dürfte auch *Persius* V, 140.:

Iam pueris *pellem* succinctus et *oenophorum* aptas,

unterstützen, da man die Nachahmung unserer Stelle nicht verkennen kann. Gleichwohl haben einige ältere Erklärer das Wort *pellis* für ein Kleidungsstück zum Schutz gegen Regen und Kälte gehalten (*vestem nauticam ex pellibus factam sive stragulum pelliceum*), und Neuere bald *Matratze* (Wagner), bald *Fell* (Nasse und Donner) oder *Pelz* (Hauthal) übersetzt. — *Passow* hat sogar *pellem* mit *succinctus* verbunden („die *Röcke* geschürzt beladest du schon mit dem Weinschlauch"), obschon, wie *C. Orelli* in Eclog. Poet. Lat. richtig bemerkt, die Stelle so construirt werden mufs: *Iam succinctus, pueris aptas pellem et oenophorum.*

Offenbar bezeichnet *pellis* neben *Oenophorum* den übrigen wohlverpackten Reisevorrath, wie in unserer Stelle *mantica* [4]) und *lasanum oenophorumque.* Richtiger erklärt daher das Schol.: *Involucrum sarcinarum* et vas vinarium, und die von E. W. Weber aus der Edit. Feder. Ceruti (Veron. 1597.) angeführte Paraphrase: — accommodas sarcinas pueris, vidulum scorteum, et oenoph. Demgemäfs erklärt Casaub., unter Anführung unserer Horat. Stelle, das Wort durch *segestria* (res ad iter necessarias se-

---

[1]) Ein undeutliches Gefühl verleitete *Cruquius*, diesen Speisevorrath in dem *Oenophorum* zu suchen, da er denselben bei der entgegengesetzten Annahme vermifste. „Sub *Oenophori* nomine, sagt er, reliquum certe commeatum, nimirum panem, salem, oleum, vasa cett. facile est comiiecre eum imposuisse humeris servorum". — Die richtige Ansicht von der Stelle hatte bereits *Turneb.* (Advers. XIII, 3.); aber er gab sie, folgend der gewöhnlichen Erklärung und Bedeutung, wieder auf: „Tullius velut mercator, quo minorem sumptum faceret, *domesticum vinum* secum portabat, *vasa quoque coquinaria*, ne pro his quicquam solveret, aut a caponibus quicquam sumeret. Mercatores autem, qui ad quaestum sunt atteutissimi, peregre proficiscentes suis pueris imponebant *Oenophorum*". — Und Torrent.: „Nonnulli *lasanum* etiam *inter culinae instrumenta* referunt". — *Chi. D. Ioni* in seinen nicht überall werthlosen „Erklär. Anmerkk." zu Hor. Satir. (S. 74.): „*Lasanum* vas, in quo cibaria conservantur; denn man mufste damals seine ganze Küche ff. bei sich haben". — — Die Französischen Dolmetscher haben sich gröfstentheils geschaut, *lasanum* in jener gegen den Anstand verstofsenden Bedeutung wiederzugeben, und übertragen es durch *la marmite*, wie *Batteux* u. Pierre *Daru*, welcher die Stelle mit der Note begleitet (Trois. Part. p. 213.): „*Lasanum* est une *marmite*, suivant quelques-uns; mais suivant d'autres, c'est bien pis", und seiner Uebersetzung dieses Verses den ergötzlichen Zusatz verliehen hat: „qui portent la marmite, *où fument les navets*". Vgl. Wieland zu uns. St. — *Tarteron* (éd. par P. de Coste) übersetzt das Wort durch *Bassin*; *Campenon* u. *Després* (Paris. 1821.) durch *Vaisselle ambulante.*

[2]) So hatte die Worte und den Zusammenhang schon *Dacier* aufgefafst: „*Lasanum* signifie un pot de chambre et une marmite. Les Interpretes l'ont pris ici dans le premier sens. Mais ils se trompent assurement. Tullius faisoit porter par ses valets toute sa provision, jusqu'à sa batterie de cuisine, pour n'être pas obligé de prendre quelque chose dans les cabarets, ni à la diuée, ni à la couchée. Dans ce dessein, le pot de chambre étoit entièrement inutile; mais la marmite ne l'étoit pas". — So auch nach ihm *Sanadon*: „Horace met un vâse de cuisine, *lasanum*; et un vâse de table, *oenophorum*, pour marquer les provisions de bouche et la vaisselle". — *Valart* im Dictionn.

[3]) Wir wissen nicht, woher *Haymann* (Anmerkk. über Nieupoort S. 48.) die wundersame Nachricht, dafs den Römischen Statthaltern selbst das *lasanum* als *Viaticum* vom Staate gereicht sei, geschöpft haben möge, (wenn er nicht etwa jene Lieferungen an Naturalien, *ligna salemque* nach der Lex Iul. de provinc., durch die *Parochi* oder *Cauponcs*, unter dem Worte verstanden hat). Vgl. Schwarz. Obss. ad Nieupoort. Comp. p. 185. Stuck. Antiq. Conviv. p. 148. n. 156. med. Turneb. Advers. XXV, 4. p. 924. Torrent. u. Heind. zu Horat. Sat. I, 5, 46. Torrent. u. Casaub. zu Sueton. Aug. 36. Roperti zu Liv. XLII, 1, 5. Sigon. de antiq. Iur. P. R. L. II. c. 5., T. II. p. 182—83.

[4]) Donat zu Lucil. Reliq. L. III. Fr. IX. p. 276. ed. Havercamp. — *Placidi* Gloss.: *Manticula*] vistoria pera. S. die Schol. Acr. u. Porphyr. zur St. Ian. Dous. Succidan. Append. ad Commentariol. Horat. c. III. p. 678. (Ed. Horat. Lugd. B. ex offic. Plantin. 1611.).

Digitized by Google

gestri involutas, — ad baiulanda στρωματόδεσμα), — Orelli durch *bulga*, und Koenig (mit Lubinus) durch *mantica* aut eiusmodi aliquid, quo res ad iter faciendum necessariae erant involutae [1]). In diesem Sinne und in Verbindung mit der vorliegenden Stelle des *Horat.* hatte schon früher Turnebus (Advers. XIII, 3.), welchem Gessner im Thesaur. L. L. beistimmt, den Vers verstanden: „*Pellem* dicit Persius pro *mantica* et involucro vestis, supellectilis aliorumque utensilium et sarcinarum" [2]). Sehr bezeichnend ist auch eine Stelle im Petron. c. 102. (p. 476. Burm.): „Ego vos in duas iam *pelles* coniiciam, vinctosque loris inter vestimenta pro sarcinis habebo". Vgl. die oben S. 21. Anm. 5. aus Senec. Epp. 87. angeführte Stelle, u. das. Ruhkopf.

Diese Erklärung wird aufserdem unterstützt durch die Partikel *QVE*, welche eigentlich nicht verknüpft und verbindet [3]), sondern zusetzt und vermehrt: weshalb denn auch rein synonyme Begriffe nicht mit ihr können verbunden werden. Sie entspricht dem Griech. τε. Die Art und Weise, wie sie Begriffe oder Sätze (Perioden) an einander kettet, mufs aus dem ganzen Zusammenhange erkannt und danach die mit ihr verknüpfte Bedeutung aufgefafst und bestimmt werden. Dadurch, dafs sie sich dem nachfolgenden Gliede anhängt [4]), erscheint dieselbe eben als ein mehr zufälliger, jedoch zugehöriger Anhang zu dem vorhergehenden Gliede [5]), und will das letzte mit dem ersten zu einer Gesammt-Vorstellung vereinen [6]). Insofern kann *que* eine particula *adiunctiva* (τε) genannt werden [7]), während *et* (*καί*) als *copulativa* Unverbundenes zu Gemeinsamem verbindet.

Aus diesem Grundverhältnisse erwächst ihr die verschiedene Kraft [8]), so dafs sie bald den voraufgegangenen Begriff oder Satz erweitert, fortsetzt oder berichtiget, das Verhältnifs der Nebensache zur Hauptsache darstellt, untergeordnete Begriffe nachfügt, oder die zweite Vorstellung der ersten logisch coordinirt,

---

[1]) Schon längst war die Stelle von Dacier richtig erklärt werden: „*Perse* a imité ce passage (Sat. I, 6, 109.) dans la Satire V.: *Iam pueris* cett. *Pellis* est ici ce qu'on appelloit proprement *segestre*, une grande couverture, qu'on commencement étoit faite de nate, et qu'on fit en suite de cuir. On s'en servoit pour envelopper le bagage. *Dans cette couverture était la provision et toute ce qu'il falloit pour la faire cuire*". S. Horace par Dac. et Sanad. T. V. p. 305.

[2]) Auch die ältereo Uebersetzer des Persius (Fülleborn, Schindler) gaben das Wort durch *Mantelsack*; W. E. Weber (1834.) durch *Koffer* (wie Gruber Ed. Norimb. 1803.: Cista pelle contecta).

[3]) Hermann zu Viger. S. 835.: „Particula *que* propria non copulat".

[4]) Da (nach *Herzog's* richtiger Bemerkung zu Sallust. Catil. S. 19.) durch die angehängte Enklitika ein Wort meistens höher betont und sonach der damit verknüpfte Begriff deutlicher hervorgehoben wurde, auch in der Verbindung von Worten dieselbe gern den Schlufs einer längeren Reihe bildet; so kann es auffallend erscheinen, dafs *Cicero* nicht leicht einen Satz mit *que* endet. [Reisig's Vorless. S. 414.]

[5]) Hermann zu Viger. S. 835.: „Quum integra orationis membra per τέ adnectuntur, ita hoc fieri solet, ut eo modo addantur, quae tamquam non necessaria praecedentibus accedunt. Idque Latini per *que* indicant". Derselbe zu Soph. Oed. Tyrann. 688.: „τε et *que* coniungunt ea, quae fortuito, nulla necessitate, consociantur". Passow Gr. Wörterb. u. d. W.; Hand de partic. *Te*, Diss. I. et II. lec. 1823—24., u. zu Wopkens Lectt. Tullian. p. 346.: „Particula *que* adiicitur aliquid, quod aut illustrat et definit antecedentia, aut ex superioribus colligitur". Derselbe Gelehrte im Tursellin. de Partic. T. I. p. 463.: „Ubi illud nomen, quod secundarium appellaverim, post primarium nomen ponitur, coniunctio fit per *atque* et *que*". Vgl. Döleke deutsch-lat. Schulgramm. S. 139. Ramsborn §. 179. B. a. I. Ausg.; S. 805 u. folg. II. Ausg.; Derselbe in der lat. Synonym. Th. 2., S. 436. Aug. Grotefend Ausführl. lat. Gramm. Th. 2. S. 168. Grysar, Theor. des lat. Stils S. 499. Stallbaum zu Ruddim. Instit. Gr. Lat. P. II. p. 343. Weber Uebungsschule, 2. Ausg. S. 94, 74. Zumpt zu Cicer. Verrin. p. 26 u. 329. Benecke zu Cic. p. Arch. P. S. 192. Stürenburg zu ders. Rede (Leipz. 1839.), S. 49. Thiel zu Virg. Aen. S. 286. Wagner zu Virg. Quaest. XXXIII. u. XXXIV. Jahn zu Hor. Sat. II, 3, 157. p. 266. Riedel zu Horat. Epp. II, 1, 69. p. 154. u. die daselbst angeführten Gelehrten. [*Reisig's* Vorless. S. 412.].

[6]) Hand zu Wopkens. Lectt. Tull. p. 103.: Que continuat aequatam orationem. Hartung, Lehre von den Partik. d. Gr. Spr. Th. I. S. 85.: „*Que*, so wie das Gr. τέ, bezeichnet Gleichmafs und Proportion". Das. S. 106.: „Gröfsere Glieder, und solche, die durch Kolon und Punkt getrennt sind, zu vermitteln, dienen τέ u. *que*, wenn die Glieder als ebenmäfsig gleichartig, gleichzeitig oder sich gegenseitig bedingend dargestellt werden". Vgl. noch S. 294.

[7]) Hermann. Annotatt. ad Medeam ab Elmsl. edit. p. 331. (ed. Lips.).

[8]) Kritz zu Sallust. Catil. IV, p. 24., zu Cat. III. p. 21., Iug. II, p. 11. Beier zu Cic. de Off. T. II. p. 138. Walch's Warnung in Emendd. Liv. p. 53. u. die weitere Entwickelung p. 65—67.

Digitized by Google

bald in der Satzverbindung eine Folge oder ein Ergebnifs ausdrückt, bald erklärt und verdeutlicht, oder das Allgemeine individualisirt [1]).

Was nun den *Horat.* anlangt, so bietet sich dem aufmerksamen Leser leicht die Bemerkung dar [2]), dafs er durch die Partikel *que* Homogenes neben einander stelle und mit einander zu einem gemeinsamen Begriffe verbinde, oder das Allgemeine zu seinem Besonderen, auch im umgekehrten Verhältnisse, zu verknüpfen, und dadurch den vorhergehenden Begriff oder Satz zu erklären und zu verdeutlichen, oder zu ergänzen und zu vervollständigen pflege. Eine gleiche Bemerkung macht für *Cicero* Reinh. Klotz zu Tuscul. Disp. S. 94.: „*Que* schliefst das zweite als Erklärung zu dem Allgemeinen an"; u. S. 270.: „*Que* bildet in allen solchen Fällen allemal eine blofse Erweiterung des Geäufserten, ohne etwas eigentlich Neues oder wol gar Verschiedenes anzuschliefsen". Vgl. denselben Gelehrten noch S. 515 u. 584., zu Cicer. Red. II. Bd. S. 714., u. Beier zu Cic. de Offic. T. II. p. 34. Für den historischen Sprachgebrauch s., aufser den oben angeführten, Drakenb. zu Liv. II, 42, 6. Kortte zu Sallust. Iug. III, 2.

Wir wollen zur weiteren Beweisführung aus den Satiren und Episteln eine Reihe von Stellen aufführen [3]), von denen einige noch einer näheren und richtigeren Erklärung bedürfen [4]).

Satir.

semesos pisces tepidumque ius I, 3, 81.
porri et ciceris laganique catinus I, 6, 115.
pavonem rhombumque I, 2, 116.
aper rhombusque II, 2, 42.
rhombi patinaeque II, 2, 93.
culices ranaeque I, 5, 14.
inter lances mensasque nitentes II, 2, 5.
capsis librisque I, 10, 63.
a furno iacoque I, 4, 37.
Chii veterisque Falerni II, 3, 115.
ligna salemque I, 5, 46.
mulae nautaeque — caput lumbosque I, 5, 22.
loculos tabulamque I, 6, 74.
talos nucesque II, 3, 171.
vectigalia magna divitiasque II, 2, 100—1.
divitias aerisque acervos II, 5, 22.
hortos egregiasque domos II, 3, 24.
Circum vesportinumque Forum I, 6, 113.
[Campum lusumque trigonem I, 6, 126.]
tempora fastosque I, 3, 112.
tempora modosque I, 4, 58.
pedibus numerisque I, 4, 7.
penderibus medullisque I, 3, 78.
ratione modoque II, 3, 266 u. 271; vgl. Epp. II, 1, 20.
furum aviumque I, 8, 3 u. 17.
furtis rapinisque II, 3, 157.

---

[1]) Ueber diese Bedeutungen s. die Beispiele in den Iudicibus zu Livius, in Hertel's Ind. zu Beier's Ed. Cic. de Off., Kritz's zu Sallust., Bach's zu Ovid. Metam., Herbst zu Plin. Epp. Delect., Boonell. Lexic. Quintil., A. Ruperti Ind. II. Tacit., Forcellin. s. v. [Vergl. nunmehr *Reisig's* so eben erschienene Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft, mit Anm. v. *Friedr. Haase*, §. 233. S. 412. ff.]

[2]) Dasselbe bemerkt der gelehrte Erklärer des Horat. *Obbarius* in s. Ausg. der II. Ep. des I. Buches (Halberst., 1828.), p. 91. und Ed. Lips. (Fasc. *secund.* 1838.), p. 182.: „Huc accedit Horatii consuetudo, qua similia componit vel genus explicat per speciem et contra" cett. Vgl. Bentl. zu Epp. I, 3, 22.; Schmid zu Epp. Th. I. S. 159—60., Th. II. S. 75.; Karl Passow zu Satir. I, 3, 85. — Und in diesem Sinne mufs die Partikel an den meisten Stellen gefafst werden. Daher sagt Hand zu Stat. T. I. p. 281. sehr richtig: „Ubi paria componuntur, aut ad unum genus plura referuntur, ibi saepissime *que*"; und zu Wopkens. Lectt. Tull. p. 103.: „*Que* continuat aequatam orationem". Vgl. Jahn zu Horat. p. 255. Ochsner zu Cicer. Eclog. S. 68. Koshoer zu Cic. Tusc. Disp. III, 5, p. 230. Duebne zu Caesar. B. C. c. 64. Roth Exc. zu Tac. Agric. XXVIII. S. 251. ff. Stoerenborg zu Cic. or. p. Arch. P., Leipzig 1839. S. 49.: „Die stete Einheit der durch *que* verbundenen Begriffe folgt aus dem Anlehnen des letzteren Begriffes an den ersteren. Dann lehnt sich einmal der letztere Begriff an den ersteren an, so ist kein anderes Verhältnifs denkbar als das der Einheit".

[3]) Horat. *Od.* III, 4, 4. fidibus citharaque; III, 6, 2. templa sedisque Deorum; ibid. 20. patriam populumque: welche Stellen *Obbarius* aus den Oden beibringt zu Epp. I, 2. p. 182. ed. Lips. Vgl. Mitscherlich zu Od. III, 29, 12. — Unserer Stelle ähnlich ist Epp. I, 16, 72.: *portet frumenta penusque.*

[4]) Auf viele Stellen läfst sich Reisig's Bemerkung anwenden (a. a. O. S. 413—14.): „Wofern aber nicht eine wesentliche Vermehrung durch das mit *que* Angeknüpfte gegeben wird, so mufs doch eine Vermehrung beabsichtigt sein in der Form der Darstellung, so dafs der Plan des Redenden ist, verschiedene Ausdrücke zu suchen für einerlei Gegenstand, um ihn deutlicher zu machen, und dafs seine Absicht darauf hinausgeht, die Bezeichnungen zu vermehren". Vgl. die das. von Haase angeführten Gelehrten.

Digitized by Google

aestus curasque gravis I, 2, 110.
risus jocosque I, 5, 98.
vultum habitumque II, 4, 92.
verba nominaque I, 3, 103—4.
juris legumque I, 1, 9.
jus judiciumque II, 1, 82—83.
solem stellasque I, 7, 24.
pater patruusque I, 6, 131.
convictore amicoque I, 4, 96. (I, 6, 47. u. 50.)

Epist.

rebus studiisque I, 1, 81. (vgl. I, 2, 36.)
argentum beataque uxor I, 2, 44.
frumenta penusque I, 16, 72.
forum populumque I, 6, 59.
oculos auriaque I, 3, 17.
mens animusque I, 14, 8.
vultum mentemque II, 1, 97.
aetas animusque virilis A. P. 166.
ratione modoque II, 1, 20.
numerisque modisque A. P. 211.
artes divitiaeque peregrinae II, 1, 203—4.
crocum floresque II, 2, 79.
campi colles que I, 3, 5.
jus imperiumque I, 12, 27.

Satir.

parabilem Venerem facilemque I, 2, 119.
flectum astutumque I, 3, 62.
gracili sic tamque pusillo I, 5, 69.
confidens tumidusque I, 7, 7.

abnormis sapiens crassaque Minerva II, 2, 4.
pinguem albumque II, 2, 21.
nudus inopsque II, 5, 6.

Epist.

tarda ingrataque tempora I, 1, 23.
sapiente bonoque I, 4, 5.
una solaque I, 6, 1.
crudi tumidique I, 6, 61.
scabrum intonsumque I, 7, 90.
perfectos veteresque II, 1, 37.
inducti stolidique II, 1, 184.
ignota indictaque Ep. ad Pis. 130.

Satir.

retinere servareque amicos I, 1, 89.
jactat habetque palam I, 2, 85.
revocas jubesque I, 6, 61.
recte est surgetque? II, 3, 162.
Ithacam revehi patriosque Penates Aspicere II, 5, 4.
viva valeque II, 5, 110.

Epist.

venentur excipiantque I, 1, 78—79.
salvus regnet vivatque beatus I, 2, 10.
ut coëat par jungaturque pari I, 5, 25—26.
ne titubes mandataque fragas I, 13, 19.
terris semota suisque temporibus defuncta II, 1, 21.
habet numeratque II, 1, 61.
miratur laudatque II, 1, 64.
favet plauditque II, 1, 88.
legeret tereretque II, 1, 92.

TANTVM.

Digitized by Google